

Ersteinständig, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen.
Pränumerationspreis:
in loco:
Ganzjährig . . . 20 Kr. — 6.
Halbjährig . . . 10 " — "
Vierteljährig . . . 5 " — "
Monatlich . . . 1 " 70 "

Sermannstädter Zeitung
vereinigt mit dem
Siebenbürger Boten.

Supplément
werden in der Administration dieses Blattes (Wintergasse 9) angenommen;
fernere bei den Annoncen-Expeditoren: in Budapest: Bernhard Eckstein, A. V. Goldberger, Haasenstein & Vogler, Julius Leopold; in Wien: A. Oppelik, J. Danneberg, H. Schalek, M. Dukes Nachf. (M. Angenfeld & E. Lesser), Haasenstein & Vogler, R. Mosse; in Berlin, Hamburg, Paris: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Haasenstein & Vogler, G. L. Daube & Co.

Abonnements-Bureau: In Mediasch bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Mühlabach bei Josef Hentz, Buchhandlung; in Klausenburg bei Johann Steln, Buchhandlung; in Kronstadt bei Helarlob Zeldner, Buchhandlung; in Hermannstadt bei Georg Serfözö, Kaufmann, Schmiedgasse Nr. 17, und J. Frenk, Kaufmann, Elisabethgasse 59, woselbst die Abonnements-Beiträge franco erbeten werden.

Nr. 295.

Sermannstadt, Sonntag den 20. December 1903.

119. Jahrgang.

Das Wüthen der Schwarzen.

Das Klausenburger Organ der Kossuthpartei, „Ujjag“, schreibt: „Das Schauspiel, welches die Volkspartei derzeit bietet, ist überaus amüsanter. Die Mitglieder der heiligen Partei wüthen, weil der überwiegende Theil der Kossuthpartei die Obstruction nicht fortsetzt. Obwohl sie große Meister in der Heuchelei sind, vermögen sie nun ihre stürmischen Elemente nicht zu verhalten.“

Weshalb rufen sie eigentlich? Aus welchem Grunde ärgern sie sich, daß der Kampf nicht in der bisherigen Weise weiter tobt? Wollen sie die ungarische Commando-Sprache um jeden Preis erkämpfen? Beileibe nicht! Das ungarische Commando hat ihnen keine Schmerzen verursacht und verursacht ihnen auch jetzt kein Kopfweg. Ihr heller Born rührt von ganz Anderem her.

Als Kluen-Höndervary fiel und in der liberalen Partei der Zerlegungs-Proceß begann, war man in Wien schier entschlossen, die liberale Partei aufzugeben und das neue Cabinet nicht mehr aus ihren Reihen zu bilden, sondern es mit einem conservativen Cabinet zu versuchen, welches spürt die Ermächtigung erhalten hätte, den Reichstag aufzulösen und durch Neuwahlen sich eine Mehrheit zu verschaffen. Geld und Bajonette wären genügend zur Verfügung gestanden.

Die Wiener Clericalen waren rüstig an der Arbeit, um diesen Plan zu realisiren. Graf Johann Bichy war bereits nach Wien berufen, wo einige Mitglieder des Hofes mit ihm Berathung pflogen.

Zu jener Zeit war das Gerücht stark verbreitet, daß Graf Johann Bichy Minister-Präsident wird, vorausgesetzt, daß Graf Julius Andrássy oder Graf Stefan Tísa die Mission zur Bildung des Cabinets nicht übernimmt, um den Frieden herzustellen. Die Nachricht von einem conservativen Ministerium erhielt sich so constant, daß schon von Stefan Rakovsky als Minister des Inneren gesprochen wurde, Johann Cernoch sollte Kultusminister werden, die übrigen Ressorts sollten clericale Abgeordnete erhalten.

So hieß es allgemein. Da bereitete Graf Stefan Tísa der Clericalen Volkspartei die bittere Unannehmlichkeit, daß er die Cabinettsbildung übernahm. Seitdem schloß sich die in ihren Hoffnungen und Erwartungen getäuschte Kuttan-Partei plötzlich mit großer Vehemenz der Obstruction an, nicht etwa wegen des ungarischen Commandos oder der nationalen Forderungen, sondern um Tísa zu stürzen und die Möglichkeit der Constitution einer conservativen Regierung neuerlich herbeizuführen.

Um dieses Ziel zu erreichen, eiferten sie einen Theil der Kossuth-Partei zur Obstruction bis auf's Messer an, bis endlich die Achtundvierziger-Abgeordneten zur Erkenntniß kamen, was die Kuttanmänner brüthen, die die Kossuth-Partei unabhängig zum Kampfe anbehalten, indeß sie selbst sich im Hintergrunde hielten und Wien gegenüber sich stellten, als hätten sie mit der Obstruction gar nichts gemein.

Die Erkenntniß der so gearteten Lage war eine der großen Ursachen, daß die 48-er und Unabhängigkeits-Partei von der weiteren Obstruction abstand. Schließlich konnte Kossuth doch nicht wünschen, für die Schwarzen die Kaitanen aus dem Feuer zu holen und dem Lande die sogenannten „Conservativen“ aufzubehalten, zu denen im Vergleiche die liberale Partei denn doch viel sympathischer ist.

In einer Conferenz stellten es die Schwarzen den Parteimitgliedern anheim, nach freiem Ermessen, am Kampfe theilzunehmen, oder von demselben abzusteigen. Das war angezeigt, um Wien gegenüber sagen zu können: Die Partei, als solche, hat keinen Beschluß für die Obstruction gefaßt. Das wird sie aber nicht hindern, nach wie vor zu obstruiren, natürlich so lange, wie nur möglich, denn die Hoffnung, zur Macht zu gelangen, haben sie nicht aufgegeben.

Auf die Kossuth-Partei mögen diese Herren aber fortan nicht zählen. Die Kossuth-Partei will nichts mehr wissen von solcher unzuverlässigen Waffenbrüderschaft. Die Clericalen mögen ohneweiters wüthen und rasen; das ist uns lieber, als wenn sie vergnügt lächeln.“

Ueber schwere Vergehen gegen die Militär-Disciplin und anarchistische Propaganda in den Casernen Frankreichs

Zeitungen in den letzten Tagen wieder sehr viel zu berichten. Aber im Allgemeinen handelt es sich dabei nur um Einzelfälle und um Thatsachen, die theilweise in der Angerufenheit der Schuldigen ihre Erklärung finden. Bedenklich sind nur die Fälle von Perpignan und Marseille, deren einer darin bestand, daß zwei Sergeanten den neu eingetroffenen Recruten antimilitaristische und revolutionäre Lieder beibrachten, während der andere eine Gehorsamsverweigerung der schlimmsten Art in sich birgt. Die beiden Sergeanten haben nach ihrer Denuncirung durch Kameraden reumüthig und zerknirsch eingestanden, sie hätten unter dem Einflusse der Wein- und Alkoholnebel gestanden, so daß diesem Falle auch keine principielle Bedeutung beigelegt werden kann. Dagegen ist der Soldat in Perpignan, der einem Feldwebel den Gruß verweigerte und auf dessen Mahnung revolutionäre Drohungen ausstieß, ernster zu nehmen, da er mit vollem Bewußtsein gehandelt hat. Einige etwas leichtere Fälle ähnlicher Art werden übrigens auch aus anderen Garnisonen, besonders aus Brest, gemeldet. Ferner nimmt die Untersuchung gegen den in Antun verhafteten Anarchisten Lemaire immer größere Verhältnisse an. Man hat festgestellt, daß er seine antimilitaristischen Flugchriften, in denen er zu Dynamit-Attentaten auffordert, in großen Massen unter Soldaten vertheilt und unter diesen viele Bewußte oder unbewußte Helfershelfer gefunden hat. Wegen einer größeren Anzahl von Soldaten ist deshalb eine Untersuchung eingeleitet worden.

Politische Ueberflucht.

Sermannstadt, 19. December.
Das Abgeordnetenhaus war gestern zur angelegten Sitzungszeit beschlußfähig, worauf eine Pause eintrat. Der Präsident widmete der verstorbenen Erzherzogin Clotilde Marie einen warmen Nachruf. Der Finanzminister unterbreitete eine Gesetzes-Vorlage über die Verlängerung des finanziellen Uebereinkommens mit Kroatien auf ein Jahr. Es folgte die Tagesordnung: Recrutenvorlage. Hollo hielt eine Obstructionssrede. Am 17. d. wurden Begrüßungsadressen an das Cabinet: Tenczin, Wars und Csanad.

Die am 17. d. in Rimasombat unter dem Vorhabe des Obergepans Ladišlaus Hamos stattgehabte General-Verammlung des Municipiums des Comitats Gömör-Risont hat einstimmig beschlossen, den Minister-Präsidenten Grafen Stefan Tísa und die Regierung mittelst Adresse warmstens zu begrüßen und die Regierung in ihren auf das moralische und materielle Wohl des Vaterlandes abzielenden verfassungsmäßigen und patriotischen Bestrebungen der bereitwilligsten Unterstützung des Municipiums zu versichern.

Die Kossuth-Partei zog sich gänzlich vom Kampfe zurück und richtet ihr Hauptaugenmerk auf die Fühlungnahme mit der Provinz, wo das jüngst erlassene Manifest ziemlich guten Eindruck gemacht haben soll. Die kampftüchtigen Elemente der Opposition sind mit ihrem Latein so ziemlich zu Ende, und müssen jetzt schon selbst zugeben, daß sie ihre Streitkräfte fast vollständig aufgebraucht haben.

Abgeordneter Stephan Fay, der in Folge des Beschlusses betreffend die Einstellung der Obstruction seinen Austritt aus dem Verbanne der Kossuth-Partei angemeldet hatte, hielt am 16. d. in Rimasócs seinen Rechenschaftsbericht, in welchem er das Vorgehen Franz Kossuth's einer abfälligen Kritik unterzog. Unter den zahlreich erschienenen Wählern, welche fest zu Franz Kossuth halten, riefen die Erklärungen ihres Abgeordneten starken Reiz hervor, welchem mehrere Redner offen Ausdruck gaben. Fay sah sich in Folge dessen veranlaßt, sein Mandat zur Verfügung zu stellen, erklärte sich jedoch später, als ihn die Wähler

boten, auch in seiner parteilosen Stellung ein unermüdblicher Streiter für den Liberalismus und die Unabhängigkeitsidee zu bleiben, bereit, sein Mandat beizubehalten, wobei er die Verpöschung abgab, jede Gemeinschaft mit den Agronisten und der Volkspartei meidend, die Obstruction, welche er unter den geänderten Verhältnissen als zwecklos erkannte, auch seinerseits einstellen zu wollen.

Der „Berliner Börsen-Courier“ schreibt: Kaum jemals hat Graf Goluchowski mit solchem Nachdruck und so rücksichtsloser Klarheit gesprochen, wie in seinem Exposé, in dem, wie vor Allem hervorgehoben werden muß, das berechnete Gefühl von der ungeschwächten Stellung der habsburgischen Monarchie als eines gleichwertigen Machtfactor's im Kreise der europäischen Großstaaten deutlich zum Ausdruck kommt. Gleichzeitig läßt diese Kundgebung auf's Neue erkennen, daß der Friede unseres Erdtheiles nirgends eine sorgfältigere Pflege genießt, als seitens der Politik Oesterreich-Ungarns, und daß man in Wien es als Pflicht empfindet, jeder Störung dieses kostbaren Gutes mit Entschlossenheit vorzubeugen. Den sichersten Rückhalt dafür sieht Graf Goluchowski nach wie vor im Dreibunde.

Die „Tribuna“ meldet aus Wien: Die Abreise der österreichisch-ungarischen Delegirten aus Rom wird allgemein als Anzeichen eines eventuellen Abbruchs der Verhandlungen zum Abschluß eines provisorischen Handels-Uebereinkommens gedeutet. Die officiellen Kreise halten die Lage für schwierig, betrachten aber eine pessimistische Stimmung als unbegründet. Man hofft, mit einigem guten Willen auf beiden Seiten werde man die Schwierigkeiten überwinden können. Die Rückkehr der Delegirten nach Wien sei eben zu diesem Zwecke erfolgt. Das Blatt fügt hinzu, Informationen aus maßgebender Quelle bestätigen die Richtigkeit vorstehender Ansichten. In der That seien die österreichischen Delegirten nach Wien gereist, um über den Stand der Verhandlungen Bericht zu erstatten und weitere Instruktionen zur Lösung der Frage der Compensationen für die Aufhebung der Weingolddelation eingeholen. Sobald die Delegirten nach Rom zurückkehren, werden die jetzt notwendigerweise unterbrochenen Verhandlungen wieder aufgenommen werden.

In den Kreisen der Belgrader Verschwörer verlautet, sie seien bereit, ihre Demission einzureichen, verlangen aber, daß unter den Nichtverschwörern alle jene, die die Stützen des alten Regimes bilden und Günstlinge des Königs Alexander waren, ebenfalls aus dem Heere austreten. Die Verschwörer gedenken, eine Liste dieser Günstlinge des Königs Alexander zusammenzustellen und vom Kriegsministerium deren Entfernung aus dem Heere zu verlangen und gleichzeitig selbst zu demissioniren.

Die Thronrede Kaiser-König Franz Joseph's machte auf die Belgrader politischen Kreise tiefen Eindruck. Die serbischen Wochenblätter veröffentlichten die Thronrede, jedoch mit Hinzuefügung jenes Theiles, in welchem die Mordthat verurtheilt wird. Erst aus den Wiener und Budapester Blättern erlangte man Kenntniß vom Wortlaut der Thronrede und wurden die bezüglichen Ausführungen verschiedentlich commentirt.

A lélek világából. — Aus der Seelenwelt.

Vorlesung, gehalten am 5. Vorleseabend des ungarischen Casinos am 18. d. M. von Director Dr. Eugen Konrad.

In der Einleitung führt Vortragender aus, wie der graue, unempfindliche Stoff, aus dem die Welt besteht, durch unsere Sinnesfähigkeit Gestalt, Farbe und Leben gewinnt. Ist die Materie grau und leblos, so ist die Wahrnehmung der gestalteten Welt und der Buntheit des Lebens nur etwas ganz Subjectives. Daraus würde folgen, daß die ganze Welt nur ein Trugbild ist, eine riesige Hallucination unseres Gehirnes. Doch wäre es nicht rathsam, diese Ansicht im praktischen Leben zu verbreiten. Vortragender persiflirt da das in seinen Folgerungen zu weit gehende Gelehrthum mit dem Beispiel: Die Frau des Gelehrten,

Feuilleton.

Truggold.

Roman von Anna Seiffert-Klinger. (4. Fortsetzung.)

Heinrich's treues, ehliches, sehnuchtsvolles Herz lag in seinen Augen, als er sie auf die ganz in duftiges Weiß gekleidete Mädchen-gestalt richtete. In der Rechten hielt er ein umfangreiches, in rosa Seidenpapier gehülltes Paket.

Räthe konnte ihn beobachten, ohne selbst gesehen zu werden. Vor Schreck drohte ihr der Athem zu stocken. Ihre Augen standen voll Thränen.

Großer Gott, wo hinaus sollte das Alles führen? Ihr geliebter Bruder, dem sie das höchste, ungetrübte Glück gönnte, sollte elend Schiffbruch erleiden mit seinem edlen, selbstlosen Herzen dieses thörichten, oberflächlichen Kindes wegen?

War Anni berufen, Verwirrung, Unheil hier an allen Enden zu stiften? Sie seufzte tief und schmerzlich auf, ohne dem lieblichen, schmetterlingartigen Geschöpfchen zürnen zu können.

Doch für wenige Momente mußte sie allein sein mit sich, und so eilte sie, ganz von ihrer Trostlosigkeit übermannt, in die Schlafstube, deren Thür sie hinter sich verschloß.

Die kleine Friedensförderin sang in aller Gemüthsruhe auch den zweiten Vers zu Ende. Als die letzten Worte des Liedes: „Ach, nur an theurem Herzen, da ist man nicht allein“, verklungen waren, beugte sich plötzlich Heinrich's Kopf über sie und seine zitternde Stimme flüsterte tosend ihren Namen: „Anni, liebe, süße Anni!“

Mit einem Aufschrei, als sei sie zu Tode erschrocken, sprang die Angeredete von ihrem Plaze auf. Furcht und bange Schen, ein Aus-

druck, als sei sie auf einer schweren Schuld ertappt, malten sich in ihrem reizenden, kindlichen Gesicht, nur nichts, was der Liebe gleichen konnte.

„Habe ich Dich erjchredt, mein Liebling, mein einziges, süßes Mädchen?“ fragte Heinrich, betroffen zurückweichend, aber schon floh Anni wie ein gecheuchtes Reh hinaus in den Garten und als sie bemerkte, daß Heinrich ihr folgen wollte, winkte sie nur stumm abwehrend mit der kleinen weißen Hand.

„Sie ist eine süße, zarte Fee,“ dachte Winkler, von den zärtlichsten Empfindungen durchfluthet, „und ich bin ein täppischer Wä! Wie konnte ich meine Taube so erschrecken?“

Und seelenruhig von seinem Glück weiterträumend, befreite er die beiden köstlichen, aus Weilchen und Maiglöckchen bestehenden Sträuße von ihren rosa Hüllen — eine zarte Aufmerksamkeit für seine liebe Räthe und die angebetete Herzengestalt.

III.

Dr. Siemann sprang, immer zwei Stufen auf einmal nehmend, die Treppe hinauf. Vergnügt summt er ein Frühlied vor sich hin. Die Aussicht auf den heiteren, genußreichen Concert-Abend stimmte den Jont so ernten Gelehrten ausnahmsweise heiter.

Oden öffnete ihm seine Schwester Lisa mit allen Zeichen einer ungewöhnlichen Erregung.

„Mama hat wieder einen Ohnmachtsanfall gehabt,“ flüsterte sie, „geh' nur gleich hinein zu ihr, ein wenig besser geht es ihr schon, vorhin befürchtete ich das Schlimmste.“

„Weshalb riefst Du mich nicht? Ich war doch bereits seit zehn Minuten unten im Garten!“

Lisa sah den Bruder aus ihren großen, lichten Augen zärtlich an. „Ich glaubte, Du würdest noch ein paar Minuten zu Winkler's hinein-geben.“

Ewald küßte die Schwester auf die weiße Stirn, verständnisinnig drückten sie sich die Hände. Es bestand ein wahrhaft schönes, vertrautes

Verhältnis auch zwischen diesen Geschwistern — sie theilten Alles in treuer Gemeinschaft, die Freude und das Leid.

„Bleiben wir zu Hause?“ flüsterte Ewald. Lisa befand sich noch in ihrem leichten Peral-Kleidchen.

Sie schüttelte den Kopf. „Nein, Mama will das Concert besuchen — Du weißt, ich brauche zu meiner Toilette nicht viel Zeit.“

„Herr Doctor, die Frau Professor verlangt nach Ihnen.“ Eine alte Dienerin mit schneeweißer Tüllhaube bog den ergrauten Kopf in den lichtüberflutheten Corridor hinaus.

Ewald stand schon neben ihr und betrat auf den Fußspitzen gehend das Zimmer seiner Mutter.

Die alte Dame spornete Lisa draußen zur Eile an. „Nun man schnell, Lieschen, ein bißchen Zerstreung ist die beste Arznei für die Frau Professor.“

Ewald erschraf, als er in das todtsblaue, verstörte Gesicht seiner Mutter sah. Sie lag auf einem Ruhebett, umfloßen von dem goldenen Licht der scheidenden Sonne.

Die auf den Balcon führende Thür war weit geöffnet, die reine, bläuliche Luft strömte ungehindert herein, und doch schien es der halb liegenden zarten Gestalt mit dem von weißem Haar umrahmten Gesicht schwer zu werden, Athem zu schöpfen, sie that es ruckweise unter sichbarer Anstrengung.

„Mein Junge,“ jagte sie nur, doch in dem einen Wort prägte sich all' die stolze Zärtlichkeit eines liebenden Mutterherzens aus.

Ewald war vor dem Ruhebett niedergeknien. Seine kräftige Hand strich lieblosend über die welke, kühlte Wange der Matrone. „Ist Dir wieder besser, Mama? Wollen wir nicht lieber zu Hause bleiben? Dein Aussehen gefällt mir gar nicht so recht!“

Die alte Dame legte die kleinen feinen Hände auffühnend über die lichten hellen Augen, welche so unzweideutig an Lisa erinnerten. „Wenn ich nur wüßte, wie ich Dir das Schreckliche mittheilen soll,“ klagte sie in abgebrochenen Lauten, „und doch, doch muß ich zu Dir

hen kat. enke! ehrtten Kunden nn, il, cher Kaiser“. erschnitt u. rbeiten. esser ernd. M (echte Addis) en lagernd. geahut, Retail. B-fach geleimt, (1126) 6 angen. adt. ends. at Moment-Aufnahmen. r. 53, Abends, (125) 6—10 chäft Local Hotel om. Kaiser“. reien (1186) 2—6 in Oesterreich-schlagendsten ausschliesslich gewähren dem (Mignon und er Anzahl aus- er, (b) in 3 Salon- ch feiner Aus- a Klanges und immer seltener und dauernde gnon 500 fl. fl. bis 350 fl. auch Piano (als Lernenden.) lung (150) 23

bei einem Nervenpuls ertappt, würde dem zürnenden Manne etwa antworten:

„Mein Lieber, schau' dich nicht. Ich bin nicht, Du bist nicht, er ist nicht, folglich ist dies Alles nichts Anderes, als eine unierer speciellen Hallucinationen.“

Und es könnte leicht geschehen, daß der Gelehrte sich dieser Logik beugt. So etwas sähe ihm ähnlich. — Ist die Welt und das Leben ein Trugbild, so ist dies phylogenetisch entstanden, das heißt es ist der Menschheit gemeinsam, folglich ist es für uns Wirklichkeit.

Nach Erklärung des Wesens der Sinnesäußerungen wendet sich Vortragender der Werkstätte der Seele zu, der die Sinnesorgane die Reize der Außenwelt zuführen. Man könne das Gehirn mit einem mehrstöckigen Gebäude vergleichen, im obersten Stockwerk sei das geheime Laboratorium, wo alle Fäden zusammenlaufen. Parterre und erste Etage, Rückenmark und Hirnstamm, dienen den Reflexen, letzterer auch den Automatismen. Vortragender erklärt das physikalische Verhalten der Sinnesreize gegenüber der Empfindung und stellt in leichtfaßlicher Weise das psychophysische Gesetz dar, das da lautet: Die Empfindung ist dem Logarithmus des Reizes proportional.

Vortragender erörtert nun, wie Empfindungen und Bewegungen ihre Erinnerungszeichen im geheimen Laboratorium, der sogenannten Hirnrinde, hinterlassen, und wie sie sich aus diesen Vorstellungen bilden, die ihrerseits in die Bewegungen eingreifen, dieselben modifizieren und so zu Handlungen stampeln. An diese schließt sich die Frage des Willens an, der — wie die Humoristen meinen — nicht frei ist, dies beweise die bekannte Legende vom — Häuslichkeits. Dem stimme auch die Wissenschaft zu, denn die Erscheinung der Freiheit liegt in unserer Unwissenheit — der individuell gegebenen Quantität, Dualität und Constellation der Vorstellungen.

Die Lehre von der Entstehung der Vorstellungen in der Hirnrinde und deren Zusammenhänge zu Begriffen sei keine Speculation, all' dies lasse sich durch anatomische und pathologische Thatsachen und Vivisectionen beweisen. Einige dieser Experimente theilt Vortragender mit, die beweisen, daß die durch verschiedene Sinnesreize erworbenen Vorstellungen in der Hirnrinde ihren eigenen Platz haben. Keineswegs sind jedoch diese Localisationen mit der Gall'schen Phrenologie zu vergleichen. Diese, die aus dem menschlichen Schädel eine Geographie der seelischen Eigenschaften machen wollte, sowie die Lavater'sche Gesichtskunde gehören in das Reich der freien Phantasie.

Anderes verhält es sich mit den Ausdrucksbewegungen, mit der Mimik. Diese stehen mit den Gedanken in enger Verbindung, weil sie ja im Refleze in ihren Ursprüngen zusammen waren. Das Auge spielt da eine große Rolle und es liegt viel Wahrheit in dem Satze: Das Auge ist der Spiegel der Seele.

Wer kennt nicht z. B. den soletten Blick. Dessen erste Kategorie, angewendet halb unbewußt von Mädchen und jungen Frauen, sagt beläufig: „Nicht wahr, ich bin schön und lieb, ich gefalle Dir, Du bist sympathisch, vielleicht auch hübsch, lachen wir also und freuen wir uns des Lebens u. s. w.“ Das ist unschuldige Lyra. Doch sind in einem Blitze mehr Gedanken, als in so manchem lyrischen Gedichte. Die zweite Kategorie, den reiferen Schlichtheiten zugehörig, wendet die besprechende Form an: „Ich will, daß Du mich schön und lieb findest, und hübschig Du mir, so sichere ich Dir meine Sympathie zu.“ Das ist Drama, das leicht zum Trauerspiel wird. In der dritten Kategorie wird die gewünschte Form angewendet, etwa so: „Ach, ich würde Dir unendlich verpflichtet sein, wenn Du mich schön fändest und mir das auch sagen würdest.“ Das ist Waffe. Vortragender ist galant genug, nicht nach dem Alter zu fragen.

Wir sind nicht in der Lage, in diesem Refleze über den ganzen Inhalt der Vorlesung zu berichten. Doch wollen wir den letzten Theil, wo Vortragender zwischen Hirnfunktion und Seele eine Brücke baut, in wortgetreuer Uebersetzung wiedergeben.

„Fragen wir nun: wo ist die Seele? Darauf ist schwer zu antworten, denn sobald wir da die Hebel ansetzen, gerathen wir in einen Kreis, aus dem es kein Entkommen gibt. Die Naturwissenschaft sagt und beweist: Die Seele ist drinnen in den Hirnfunktionen. Daraus würde folgen, daß die Seele eine Eigenschaft des Stoffes ist. Nun kann man aber die These mit ebensoviel Recht umkehren und sagen: nur mit Hilfe der Seele wissen wir, daß es einen Stoff gibt; ohne Seele gibt es keinen Stoff und auch kein Gehirn. Thatsächlich müssen wir anerkennen, daß die Seele dort ist, wo wir die Hirnfunktion in Wesen nicht fassen, nicht begreifen. Und das Allererste, was wir nicht verstehen, ist die Basis selbst: Die Empfindungsfähigkeit der Nervenmaterie. Das ist eine transcendente Eigenschaft. Auf dieser Basis entwickelt sich das Bewußtsein, als Kern der Seele.“

„Hat das Thier eine Seele? Ich weiß jetzt nur darauf hin, daß die Empfindungsfähigkeit auch der Nervenmaterie des Thieres eigen ist, doch sie entwickelt sich da nie bis zur Höhe des streng genommenen Bewußtseins. Die Association der Empfindungen bleibt auf niedriger Stufe, die Erinnerungsbilder gestalten sich nicht zu Begriffen und abstractes Denken ist unmöglich. Es können sich jene höchsten psychischen Gebilde, die wir als abstracte Begriffe, als Ethik und Aesthetik zusammenfassen und die die gestaltenden Elemente und zugleich die Functionen der Seele bilden, nicht entwickeln.“

„sprechen, und doch sei es auch nur, um mein Herz von dieser Folterqual zu befreien!“

Sie legte die Hände ineinander gefaltet über die Brust und sah aus traurigen Augen zu dem Sohn hinüber.

Er erhob sich langsam, sein Fuß trat auf ein Briefblatt, das am Boden lag — Erwald hob es auf, glättete es und legte es auf die Decke, die über der Gestalt der Ruhenden ausgebreitet war.

Sie schauerte zusammen, als sie das steife, elfenbeinfarbige Papier in den Händen des Sohnes sah. Er strich beschwichtigend über ihre wachsblassen Hände und neigte sich mit sorgenden Augen über sie.

„Du hast Kummer, liebe Mama, vertraue Dich mir an, Deinem allerbesten Freunde.“ Er versuchte, einen scherzenden Ton anzuschlagen, aber ein Erwald raubte ihm den Athem. Er hatte es längst vermutet, daß ein Geheimniß das Leben seiner angebeteten Mutter umdüsterte, eine jener dunklen Affairen aus ferner Vergangenheit, über die man lächelt, wenn man sie in Büchern liest, und die doch in dem Dasein so vieler Menschen vorkommen!

Man begegnet einem bekannten Gesicht, welches man vielleicht seit einigen Monaten nicht gesehen hat, und ist erstaunt über die in demselben vorgegangene Veränderung. Vor Kurzem waren die Züge noch glatt, die Stirn leuchtend, der Ausdruck sorglos glücklich. Und nun bemerken wir in den Augen ein schneues, unstätes Licht, zwischen den Brauen eine häßliche, entstellende Falte, die Partie um den Mund herum erscheint zurückgesunken, das ganze Antlitz merkwürdig zum Nachtheil verändert, gealtert.

Wir ergehen uns in allgemeinen Ausdrücken des Erstaunens und der Verwunderung, da jene Persönlichkeit doch alle Ursache hat, sorglos und glücklich in den Tag hinein zu leben.

Wie Wenige kommen auf den Gedanken, daß ein Sturm über jenes Dasein dahingebraut ist, von dem die Seele sich nie wieder ganz erholen wird, daß jene Falten, sowie der erstarrte Glanz in den Augen die Folgen eines Angriffes sind, der um so vernichtender wirkte, weil er aus dem Hinterhalt traf und im Verborgenen bekämpft werden muß. (Fortsetzung folgt.)

„Die Seele ist also dennoch nur Hirnfunktion, welche unterworfen ist den Gesetzen der Kraft und des Stoffes, und wenn der Stoff absterbt, ist auch dessen Function dahin? Hätte also die Wissenschaft der Kraft und des Stoffes Recht, die so viele unreife und halbgelehrte Köpfe in die Arme des Nihilismus und des Atheismus führte? Alles auf dieser Welt wäre also nur ewiger Stoffwechsel und Umänderung der Kraft, so daß wir gar nicht wissen können, ob das Stückchen Zucker, mit dem wir unseren Kaffee versüßen, nicht etwa aus den Gebirgen unserer Urgroßmutter herkommt, — und jene Röhre, die die Freunde des Wiedersehens auf den Wangen unserer Lieben hervorzaubert, wäre nichts Anderes, gar nichts Anderes, als die Oxydation eines Eisenplätters, den einmal irgend Jemand, etwa in Form eines Schußnagels, auf den profanen Sohlen trug?“

„Nein! Die Wissenschaft muß da ihr Veto rufen. Wir wissen nur: Die Offenbarung der Seele ist an den Stoff, an die Hirnfunktion gebunden. Warum? Weil wir Menschen aus Stoff sind und die Kraft anders als durch den Stoff nicht fassen können.“

„Folgen wir also nicht dem Geiste der Verneinung in jenes Labyrinth, das für uns wohl keine Seligkeit, sondern nur Verzweiflung birgt. Wie antwortet nur Luzifer dem Herrn in des Menschen Tragödie, als dieser ihn fragt: ob ihm denn die Schöpfung nicht gefalle? — „Was soll mir d'ran gefallen? Daß ein'ger Stoff, befehdet mit verschieden'gen Eigenschaften, in einige Kugeln durcheinand' gethret, sich bald anzieht, sich jagt und abstoßt, in einigen Würmern zum Bewußtsein, bis Alles gefüllt und erkaltet, und nur neutrale Schlacke bleibt — Das macht der Mensch, wenn er's erpät, in seiner Ruch' Dir nach.“

„Ja, der Mensch hat während einiger Jahrtausende in seiner chemischen Küche viel experimentirt, er hat viel erfunden und verwendet, doch in der Sache des Beweises ist er nicht weiter als bis zum Anfang des Anfanges gekommen. Faust hat auch versucht in seiner Retorte den homunculus zu brauen, und wahrhaftig, eine teuflische Satyre ist es, daß er sich erst verjüngen mußte und eine Margarethe brauchte, um zu demonstrieren: wie organisches Leben entsteht. Denn wir Menschen können, mit Hilfe des göttlichen Funken, die Geleße der Natur erschöpfen, doch der Natur Geleße schaffen, werden wir nie. Das ist göttliche Arbeit. In diese sich gemengt, zerpringt das Glas und der Erdengeist weilt uns in unsere Grenzen zurück.“

„An dieser Grenze senken wir die Fahne der Wissenschaft. Wir stehen vor der beglückten Pforte eines großen, eines unendlichen Reiches. Da beginnt — die Welt des Glaubens.“

Die voranstehenden Ausführungen sind selbstverständlich nur eine knappe Skizze, des einständigen hochinteressanten, lichtvollen, in formidabel vollendeter Sprache gehaltenen und in jedem seiner Worte auch im äußersten Winkel des von einem der Eitel der hiesigen ungarischen Intelligenz gefüllten Turnsaales des k. ung. Staats-Obergymnasiums verständlich genutzten Vortrages, dessen nicht nur instructive, sondern auch überaus anregende nachhaltige Wirkung und angenehmen Eindruck rauchende, minutenlange Beifallsstundegebungen lösteten. Der Bericht-erfasser.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 19. December.

— (Dank des Erzherzogs Josef.) Der gegenwärtig in Hermannstadt lebende evang. Pfarrer A. B. Andreas Fjii widmete der am 14. d. M. verstorbenen Erzherzogin Clotilde Maria, einer Tochter Sr. k. u. l. Hoheit des Erzherzogs Josef, einen Nachruf und sandte diesen am 16. d. M. an Sr. k. u. l. Hoheit ab. Gestern Abend erhielt Herr Andreas Fjii von Sr. k. u. l. Hoheit dem Erzherzog Josef nachstehende Dank-Depesche: „Dante aus ganzem Herzen für die liebevolle Theilnahme. Erzherzog Josef.“ — Den Wortlaut des Nachrufes haben wir in unserem gestrigen Blatte veröffentlicht.

— (Ernennung.) Der Elisabethstädter k. Gerichtshof hat den Rechtsanwalt Julius Fekel beim Agnetzler kö. Bezirksgerichte zum Dolmetsch für deutsche Sprache ernannt.

— (Postverkehr zu Weihnachten und Neujahr.) Die Post- und Telegraphen-Direction macht das Publicum aufmerksam, daß in der Zeit des außerordentlichen Paketverkehrs zu Weihnachten und Neujahr die Sendungen ohne Verpäckung nur so behandelt werden können, wenn das Publicum die Postvorschriften über Verpackung und Adressirung einhält. Insbesondere ist Folgendes zu beachten: 1. Geld, Schmuckstücke dürfen nicht mit anderen Gegenständen zusammen verpackt werden. 2. Zum Verpacken sind hölzerne Kisten, aus Röhren geflochtene Körbe, Wachseleinwand oder reine Leinwand, bei Gegenständen von geringerem Werthe aber starkes Packpapier zu verwenden. Pakete in Leinwand- oder Papierhüllen sind mit knotenfreiem Bindfaden mehrfach und fest zu verbinden, der Bindfaden aber muß an den Kreuzungspunkten mit Siegelwachs geschlossen werden. Zum Siegeln ist ein gravirtes Beschaft zu benutzen. 3. Bei der Adressirung ist besondere Sorgfalt auf die genaue Angabe des Vorn- und Familien-Namens des Adressaten oder andere Unterscheidungs-Bezeichnungen (z. B. jun., sen., Witwe u.), ferner auch die bürgerliche Beschäftigung oder Stellung zu verwenden. Bei den nach Budapest oder Wien lautenden Sendungen ist außerdem Bezirk, Gasse, Hausnummer, Stockwerk und Thürnummer u. anzugeben. Die genaue und gut lesbare Bezeichnung des Bestimmungsortes (Comitats), und wenn dort kein Postamt ist, der letzten Poststation ist besonders nöthig. 4. Die Adresse muß direct auf die Hülle geschrieben werden. Wenn dies nicht möglich, ist die Adresse auf ein hölzernes Täfelchen, Lederstück oder starken Pappdeckel zu schreiben und diese haltbar an das Paket anzubinden. Auf Papier geschriebene Adressen müssen in ganzer Ausdehnung auf die Hülle geklebt werden. Ueberaus erwünscht ist es, daß der Aufgeber seinen Namen und seine Wohnung, ferner sämtliche Daten der Adresse auf ein Papierblatt schreibe und dieses in das Innere des Päckchens lege, damit, wenn die Adresse herabfiel, in Verlust gerieth oder unleslich würde, die Sendung nach commissioneller Eröffnung, auf Grund des bezeichneten Papierblattes dennoch zugestellt werden könne. Erwünscht ist es ferner, daß der Aufgeber seinen Namen und seine Wohnung auch auf dem oberen Theile der Adresse ersichtlich mache. 5. Der Inhalt des Päckchens muß sowohl auf der Adresse, als auch auf dem Frachtbriefe deutlich und detaillirt angegeben sein. Nach Budapest und Wien gehende, Lebensmittel, beziehungsweise der Verzehrungssteuer unterliegende Gegenstände (Fleischwaaren, geistige Getränke u.) enthaltende Pakete müssen auf der Adresse, wie auch auf dem zugehörigen Frachtbriefe die Angabe der Beschaffenheit und Menge des Inhaltes enthalten (z. B. 2 Kilogramm Speck, 3 Kilogramm Truthahn, 2 Liter Wein u.). Diese detaillirte Angabe fördert wesentlich die Bemessung der Verzehrungssteuer und die Zustellung.

— (General-Versammlung der Municipal-Vertretung.) Montag den 28. d., 9 Uhr Vormittags, wird im großen Sitzungssaale des Comitats-Hauses eine außerordentliche General-Versammlung der Comitats-Vertretung abgehalten werden. Zur Verhandlung kommen 114 Gegenstände.

— (Aus der Theater-Kanzlei.) Um auch dem die Nachmittags-Vorstellungen besuchenden Publicum Gelegenheit zu geben, die ermäßigten Preisen ein echt literarisches Werk kennen zu lernen, hat sich die Direction entschlossen, für morgen Sonntag den 20. d. Nachmittags Halbe's neuest- und erfolgreiches Drama „Der Strom“ anzusetzen. Diese Vorstellung dürfte umso mehr Interesse erregen, als diese mächtige Novität zum letzten Male in dieser Saison aufgeführt wird.

Sonntag den 20. d. M. Abends gelangt Lecocq's Operette „Girofla-Girofla“ zur Aufführung. Seit vielen Jahren ist dieses musikalische Werk an unserer Bühne nicht mehr gegeben worden und wird diese Vorstellung gewiß alle Freunde prickelnder Melodien und des Humors interessieren. Spielleiter Redl und Kapellmeister Heller haben „Girofla-Girofla“ vorzüglich einstudirt und incenirt. Die Doppelpartie der „Girofla-Girofla“ hat Fräulein Seidner inne. In Hauptpartien sind beschäftigt die Herren: Redl, Kaufmann, Pistol und die Damen: Paulmann, Seidner, Kuria, Arto.

Montag den 21. d. wird die letzte Neuheit des Jubiläumstheater's in Wien aufgeführt. Es ist dies: „Liebes-Mandev“, Lustspiel in 3 Acten von Kurt Kraaz und Freiherr von Schlicht. Diese heitere Novität hatte einen derartigen Erfolg in Wien und auch an vielen anderen großen Bühnen, daß es beinahe das Repertoire beherrscht. Bei uns ist das vortreffliche Werk vom Spielleiter Olmar vortrefflich in Scene gesetzt und auch die Besetzung ist eine vorzügliche.

— (Gewerbe-Ausstellung.) Morgen Sonntag den 20. d., 11 Uhr Vormittags, findet im städtischen Rathhaus-Saale die feierliche Verteilung der den Ausstellern der Local-Ausstellung Hermannstädter Gewerbetreibender (15. August bis 15. September 1. J.) von der Jury zuerkannten Preise statt. Am Abend um 8 Uhr ist aus diesem Anlasse eine gemüthliche Zusammenkunft in Rüdler's „Unicum“.

Bei der feierlichen Preisvertheilung, die morgen, Sonntag, Vormittags 11 Uhr, im Rathhaussaal stattfindet, sowie bei der am Abend desjenigen Tages im „Unicum“ geplanten gemüthlichen Zusammenkunft sind auch die Damen der Aussteller, Preisrichter, Comitäts-Mitglieder u. geladen und gern gesehen.

— (Volkshilfliche Vorlesung.) Sonntag den 20. d. liest Professor Erhardt Wolff über „Herber“ (zur Feier der 100. Wiederkehr des Todestages Herber's). Im Anschluß hieran werden Schüler des Gymnasiums Herber'sche Gedichte vortragen. Anfang 5 Uhr.

— (Winter-Vorlesungen.) Die Eintrittskarten, und zwar zu 2 Kronen für den Sitzplatz, 1 Krone für den Stehplatz sind von Montag, 21. d. an in der Papierhandlung von Jos. Drotteff zu haben. Die Karten gelten für die ganze Vortragsreihe.

— (Die Haushaltungsschule) des ev. Fräuleinvereines schließt den Herbstkurs mit der practischen Prüfung, welche Montag den 21. d. M., Vormittags 10 Uhr, im Beisein des Ausschusses stattfindet. Jedes Ausschußmitglied hat das Recht, zwei Gäste mitzubringen.

— (Der Feinküchenkurs) beginnt den 1. Januar 1904. Wie in früheren Jahren, werden für die beiden Monate Januar und Februar Abonnements für Mittagstisch außer dem Hause und Bestellungen für alle Arten kalter Fleischbelegen, Salzen, Torten und andere Backereien angenommen, und zwar von der Leiterin der Schule Fräulein Gabriele von Sachsenheim, Schwimmschulgasse Nr. 9.

— (Vorlese-Abende des Hermannstädter ungarischen Casinos.) Uebermorgen, Montag, 21. d., 6 Uhr 15 Minuten Abends, liest im Turnsaale des hiesigen k. ung. Staats-Obergymnasiums Herr Obergeringieur Ludwig v. Békó über das Thema: „A osillagászat köréből“ — „Aus dem Gebiete der Aeronomie.“ — Preis der Karte zu einer Vorlesung 40 Heller.

— (Abend-Unterhaltung.) Der Hermannstädter Arbeiter-Bildungs-Verein veranstaltet nächsten Samstag den 26. d. M. (zweiter Weihnachtstag) im großen Saale des Gesellschaftshauses seine diesjährige zweite tagungsmäßige Abend-Unterhaltung unter Mitwirkung einer Abtheilung der k. u. l. Regiments-Musik Nr. 2, welche mit einem Tanzkränzchen verbunden sein wird. — Beginn 7, 8 Uhr Abends. — Eintrittskarten à 1 Krone sind zu haben Samstag den 26. d. M. von 9—12 Uhr Vormittags und von 3—5 Uhr Nachmittags im Vereins-Local Burgergasse Nr. 35, an der Abendcafé à 1 Krone 20 Heller. — Langabends für Herren 1 Krone nur an der Abendcafé. — Vormerlungen für Lugen à 5 Kronen für 4 Personen einschließlich des Eintrittes) werden nur am Tage der Kartenausgabe entgegengenommen. — Das Programm wird in einer nächsten Nummer veröffentlicht werden.

— (Sylvester-Abend.) Das hiesige Ungarische Casino veranstaltet am 31. d. M. im kleinen Saale des Hotels „Römischer Kaiser“ für seine Mitglieder und deren Angehörige einen mit gemein-samem Abendessen (à la carte) und Tombola-Spiel verbundenen Sylvester-Abend. Beginn 8 Uhr.

— (Kunstgewerbliches.) Die von der heimischen Malerin Fräulein Roth im Hause Nr. 17 der Peltauerstraße veranstaltete und heute eröffnete Ausstellung bildender Kunst enthält mehrere bemerkenswerte, hübsch ausgeführte und zum Ankauf geeignete Bildnisse, deren Erwerbung Kauflustigen, die eine Weihnachtsgabe von bleibendem Werth zu schätzen wissen, wir hiermit empfehlen können.

— (Permanenter Maulkorbzwang.) Unser Stadtmagistrat hat beschloffen, den Maulkorbzwang für sämtliche Hunde — ohne Ausnahme — dauernd anzuordnen. Diese veterinärpolizeiliche Maßregel ist fast in allen größeren Städten Europas eingeführt und bildet mit einem Gradmesser für die Cultur. Unser Publicum wird diese Anordnung mit großer Freude begrüßen, da es für die Zukunft biffigen Naturen gegenüber nun geschützt dasthet. Es bleibt natürlich jedem Hundebesitzer wie bisher unbenommen, sich von seinem eigenen Hunde — ob wühend oder nicht — beißen zu lassen. Die Hunde und deren Besitzer werden sich an die kleine Schere, die der Maulkorbzwang mit sich bringt, gar bald gewöhnen. Uebrigens ist man in der Vererbungstheorie so weit fortgeschritten, mit Sicherheit schließen zu können, daß bei dem Experiment des dauernden Maulkorbzwanges die Hunde in der dritten Generation schon mit Maulkorb zur Welt kommen! — Vielleicht verböhnt diese „Thatsache“ die Segner dieser fortschrittlichen Einführung.

— (Spenden.) Dem „Verein für Christbekehrung armer, noch nicht schulpflichtiger Kinder“ haben gesendet: die Firma J. B. Miffelbacher sen. 8 Kränze Feigen, 3 Schachteln Zuckerwerk, 3 Cartons Christbaumkerzen und 1 Düte Johannisbrot und Johann Klein 6 Cartons seines Theegebäck; ein ungenannter Knabe 1 Spiel Regel, Frau Bertha Szanto einen Kindermantel, 1 gefricktes Fätschen und 1 Koppe; Friederike Mangessius, Frau Doctor Binder und Fräulein Elise je 2 Kronen. Für alle diese freundlichen Gaben spricht die Vereinsleitung herzlichsten Dank aus.

— (Grand-Bierhalle.) Sonntag den 20. d. findet in der Grand-Bierhalle ein großes Militäer-Concert, verbunden mit venetianischem Abend und Confetti-Schlacht, statt. Anfang 7 Uhr. Eintritt 30 Heller.

— (Dilettanten-Theater in Mühlsbach.) Vom 18. d. wird uns aus Mühlsbach geschrieben: Ans Anlaß der heurigen schiffischen Vereinsstange in Großpolder schrieb der heimische Dichter, der dortige evang. Pfarrer A. B. und Decant Ernst Thullner ein Volkstück: „Das Wort sie sollen lassen stahn.“ Das Stück, welches in der Vergangenheit der Großpolder, in der Zeit der Landler-Emwanderung nach Siebenbürgen, um die Mitte des 18. Jahrhunderts, spielt, wurde an den Vereins-tagen durch Großpolder Bauern aufgeführt und sowohl der Aufbau des Stückes, wie dessen Aufführung sehr gelobt. — Auf beiderseitiges Verlangen kamen die Großpolder Dilettanten auch nach Mühlsbach, um dieses Volkstück aufzuführen, was am 17. d. M. auf der neuen Bühne im „Hotel zum goldenen Löwen“ zu wohltätigem Zwecke vor einem dicht besetzten Hause auch glänzend ausfiel. Das Stück ist auf historischer Basis mit poetischem Hauche geschrieben, wofür das Publicum dem Verfasser durch wiederholte Hervorrufe dankte. Die Großpolder Dilettanten trakteten, ihre Rollen richtig wiedergegeben; Mehrere verriethen ein

dramatisch- und ihre Zahlreich- Hausbesitzer war niema in voller führte ihre richter: zu. Wäre vom Hause des Vaters geladene Ge in den Zeit nach Wiene der mächtig „Adria“ zwischen Die „Garp angelauten Steamer h eine Höhe n Drei große dem Dampf per Stunde mit dem g nehmen. Bäder u. dritter Cla Weise gejon Bord. Die wandern erreichen. unter Inter Cunard-L waren von nächster D unternehmen zwischen W Postexpedit in Laibach Entfaltung d ist, wenn d kann am v leicht verba — (Schacht des berichtigten Dem Gutach Treib eingef Salbergwer Millionen ab des Projecte weiten Boge Millionen d gefährliche sondern daß ersäuft habe kosten, woda betriebsfähig Bläne des R fein wi Sanct Mar auf. Das d Mädchen ve Zwangsanst — (P promovirte Dr. med. F. Frenant — (Z Billertpale — (U spanner-G im Keller ibe und ertrauf. Weise hat der sein Leben e Ahe n ba b der Wagen n junge Dame Davison, we gerecht hätte herab und ligen. Er h v. Abenbabe Als König U Brufatu u plaste nächst das Gebrede des Landgute und das Au blieben der neuerlichen seine Begleit legen und m ist, sind durc Leonardo“ de

Gi wird auf 2 Krankenc liche Gesu

Zu Zwei bestehend aus Bezugsnummer Ein Part wohnen. 4 Ein Part schäfte geie Anfra

dramatisch-darstellendes Talent, was auf eine vorzügliche Einübung deutete, und ihre Vorkstellung fand auch die geziemende Würdigung von Seite des zahlreichen Publicums.

(Verschiedenes.) In Temesvar starb am 17. d. die Hausbesitzerin Jovanka Teodorovits im Alter von 102 Jahren. Sie war niemals krank und versah alle Hausarbeiten bis vor drei Wochen in voller Rüstigkeit. Eine Erkältung warf sie auf das Krankenbett und führte ihren Tod herbei. — Aus Debenburg wird vom 16. d. berichtet: Ein entlegener Fall trug sich vorgestern im Orte Siegraben zu. Während der Landwirth Mathias Schuch, ein passionierter Jäger, vom Hause abwesend war, nahm dessen neunjähriger Knabe das Gewehr des Vaters von der Wand herab und hantirte mit demselben, wobei das geladene Gewehr losging und der im selben Zimmer anwesenden Mutter in den Leib dringend, diese derart schwer verlegte, daß sie in's Spital nach Wiener-Neustadt transportirt werden mußte. — Am 16. d. ist der mächtige Steamer der Cunard-Linie, die „Carpathia“, welcher der „Adria“-Seeschiffahrt-Gesellschaft zum Transport von Auswanderern zwischen Fiume und New-York dienen wird, in Fiume eingetroffen. Die „Carpathia“ ist der größte Dampfer, der je den Quarnero-Hafen angelaufen hat. Der mächtige, in Newcastle vom Stapel gelassene Steamer hat eine Länge von 170 Metern, eine Breite von 20 Metern, eine Höhe von 12 1/2 Metern; der Tonnengehalt beträgt 24.000 Tonnen. Zwei große Triple-Expansion-Maschinen von 9000 Pferdekraft geben dem Dampfer bei vollem Cargo eine Schnelligkeit von 15 Seemeilen per Stunde. Der Dampfer ist für Passagiere erster und dritter Klasse mit dem größten Comfort eingerichtet und kann 2000 Passagiere aufnehmen. Die Einrichtungen der ersten Klasse, Salons, Speisensäle, Cabines, Bäder u. s. w. ist eine wahre Sehenswürdigkeit und auch für die Passagiere dritter Klasse, die eigentlichen Auswanderer, ist in der denkbar besten Weise gesorgt. Der Dampfer hat auch einen Marconi-Telegraph an Bord. Die „Carpathia“ stach am 18. d. von Fiume mit 300 Auswanderern in See, um via Neapel, Palermo, Algier, New-York zu erreichen. Die Delegirten der ungarischen Regierung haben am 16. d. unter Intervention der Direction der „Adria“ und des Delegirten der Cunard-Linie Hr. Burr die behördliche Beschau vorgenommen und waren von der in jeder Hinsicht glänzenden Einrichtung entzückt. Als nächster Dampfer wird die „Aurania“ die Reise Fiume-New-York unternehmen. — Aus Triest wird geschrieben: Aus dem Postwagen zwischen Wien und Triest sind zwei Geldbündel verschwunden. Ein Postexpeditor wurde verhaftet. Er hat den Sach mit den Geldbündeln in Laibach übernommen.

(Feldmann erfährt es,) daß das beste Mittel um die Entstehung der verschiedenen Kinderkrankheiten zu verhindern, der Umstand ist, wenn das Kind kräftig ist und Widerstandsfähigkeit besitzt. Dies kann am vorzüglichsten durch Jolian'schen Lebertran erreicht werden, weil selber an Nährkraft reich, geruch- und geschmacklos und überdies leicht verdaulich ist. Eine Flasche kostet 2 Kronen in den Apotheken.

(Allerlei.) Im heurigen Frühjahr erfolgte im Rumundaschache des Maramaroser Salzbergwerkes — wie wir dies seinerzeit berichteten — ein Wassereinbruch, welcher den Betrieb unmöglich machte. Dem Gutachten der Sachmänner zufolge war das Wasser der nahen Theiß eingedrungen und so beschloß man, daß sämtliche Maramaroser Salzbergwerke, welche dem Staate jährlich ein Erträgniß von mehreren Millionen abwerfen, dem Verderben preisgegeben wären. Die Realisirung des Projectes, den Lauf der Theiß zu ändern und ihr neues Bett im weiten Bogen um ganz Maramaros-Siget herumzuführen, hätte viele Millionen beansprucht. Da erkundete es ein Bergingenieur durch lebensgefährliche Forschungen, daß nicht das Wasser der Theiß eingedrungen, sondern daß ein unbedeutender unterirdischer Bach den Rumundaschacht erfährt habe. Die Ableitung dieses Baches wird nicht mehr als 600.000 Kr. kosten, wodurch auch der für verloren gegebene Rumundaschacht wieder betriebsfähig würde. Das Finanzministerium wird demnach über die Pläne des wackeren Bergingenieurs entscheiden. — Aus Boppard am Rhein wird gemeldet: Die Oberin der Zwangs-Erziehungsanstalt Sanct Martin fand zwei in der Anstalt untergebrachte Mädchen erhängt auf. Das eine war schon todt, das andere gab noch Lebenszeichen. Die Mädchen verübten die That aus Gram über ihre Unterbringung in der Zwangsanstalt.

(Frauen-Studium.) An der Budapester Universität promovirte Fräulein Johanna Racz zum Doctor der Medicin. — Frau Dr. med. Augusta Steinbühl-Bucel ist zur Assistentin an der Frauenanstalt Muffingien (Anton Bern) ernannt worden.

(Erdbeben.) In Innsbruck, Schwaz, Brlegg und im unteren Zillertale wurden am 17. d. ziemlich heftige Erdstöße verspürt.

(Unfälle.) Die Gattin des Vorstehers der Wiener Einspänner-Genossenschaft Frau Anna Loy stürzte am 16. d. Morgens im Keller ihres Wohnhauses in Meidling in eine 30 Meter tiefe Cisterne und ertrank. — Aus Berlin wird vom 17. d. gemeldet: Auf tragische Weise hat der aus England hier angemessene Ingenieur William Davison sein Leben eingebüßt. Die Tochter des preussischen Finanzministers von Rheinbaben wollte auf einen Tramwaywagen aufspringen, da aber der Wagen im Augenblicke ein schnelleres Tempo einschlug, glitt die junge Dame aus und wäre wahrscheinlich gefallen, wenn ihr nicht Davison, welcher auf der hinteren Plattform stand, hilfsreich die Hand gereicht hätte. Leider verlor Davison selbst das Gleichgewicht, stürzte herab und blieb auf dem Straßenpflaster mit gebrochenem Schädel liegen. Er hinterläßt eine junge Frau und drei kleine Kinder. Fräulein v. Rheinbaben blieb unverletzt. — Aus Rom meldet man vom 16. d.: Als König Victor Emanuel gestern mit seinen beiden Adjutanten Rusjatu und Corjini mittelst Automobils nach Castellporziano fuhr, plachte nächst der Brücke Sanpaolo ein Pneumatik des Gefährtes. Nachdem das Gebrechen behoben war, wurde die Fahrt fortgesetzt. In der Nähe des Landgutes Malpano erfolgte jedoch plötzlich eine heftige Explosion und das Automobil blieb mit einem jähen Ruck stehen; glücklicherweise blieben der König und seine Begleiter unverletzt. Die Ausbesserung des neuerlichen Maschinendefectes erforderte zwei Stunden. Der König und seine Begleiter konnten jedoch trotzdem die beabsichtigte Fahrt nicht fortsetzen und mußte nach Rom zurückkehren. — Wie nunmehr festgestellt ist, sind durch die Explosion an Bord des italienischen Schiffes „San Leonardo“ der Commandant, der zweite Capitän und sieben Matrosen,

sowie ein Angestellter der Handelskammer getödtet worden, der sich, entprechend den polizeilichen Vorschriften, an Bord des Schiffes begeben hatte. Weder die Ladung noch das Schiff war verschädert. Es heißt, daß die Ladung nicht, wie der Capitän meldete, aus Kohlenpetroleum, sondern aus Benzin bestand.

(Ein treuer Freund vom Kindes- bis zum Greisenalter.) Unter den Spielen der Kinder gibt es wohl nur ein einziges, mit dem sich das Kind, der Vater und Großvater gleich gern beschäftigen. Es ist auch in anderer Beziehung ein einzig dastehendes Spiel, das allmählich vergrößert werden kann und dadurch immer interessanter und lehrreicher wird. Die meisten unserer Leser werden schon richtig auf „Nichter's Anker-Steinbaukasten“ gerathen haben, die in der That als ein treuer Freund vom Kindes- bis zum Greisenalter bezeichnet werden dürfen. Immer zahlreicher werden die Eltern, die als Kinder selbst mit dem Anker-Steinbaukasten spielten und nun das ihnen lieb gewordene Spiel für die eigenen Kinder kaufen und in Gemeinschaft mit ihnen wieder zu bauen beginnen. Sie bauen umso lieber gemeinsam mit ihren Kindern, als die prachtvollen Bauvorlagen mit Einführung der neuen Folge eine große Vervollkommnung erfahren haben. Und die Großeltern, die schon mit ihren Kindern gern sich am Aufstellen der herrlichen Bauwerke betheiligten, bauen jetzt mit ihren Enkeln. — Ein Spiel- und Beschäftigungsmittel, das auf solch' außergewöhnliche Erfolge zurückzuführen kann, verdient gewiß die Beachtung aller Eltern. Um das Baupiel unterhaltender zu gestalten, hat die Richter'sche Fabrik neuerdings eine zweite Ergänzung eingeführt, durch die es möglich wird, prachtvolle eiserne Brücken mit schönen feineren Brückenköpfen aufzustellen. Es kann nämlich jetzt zu jedem Anker-Steinbaukasten ein Anker-Brückenkasten als genau passende Ergänzung gekauft werden, und da die sinnreiche und für die Kinder sehr werthvolle Richter'sche Ergänzungsordnung auch auf die Anker-Brückenkasten übertragen worden ist, so ergänzen auch diese sich planmäßig untereinander. Das uns vorliegende Brückenbuch enthält so prachtvolle Brückenvorlagen, daß nicht bloß die Kinder, sondern auch Erwachsene sich gern mit dem Nachbauen der Brücken befassen werden. Wer Näheres zu erfahren wünscht, der lasse sich von F. Ad. Richter & Co., Kön. Hof- und Kammerlieferanten, Wien, I. Obergasse 16, die neue illustrierte Preisliste kommen; sie wird unentgeltlich zugesandt.

(Eisenbahnzusammenstoß.) Am 17. d. Nachmittags stießen bei Paris in dem nahegelegenen Noisy le Sec zwei elektrische Tramwaywaggons zusammen, wobei 19 Personen, darunter 7 schwer, verletzt wurden. Der Zusammenstoß in Noisy le Sec wurde durch den Nebel verursacht. Di beiden Waggons gingen vollständig in Trümmer. Unter den Schwerverletzten befinden sich die beiden Motorführer und die beiden Conducteure.

(Consumenten von Raffinade- oder Roh-Spiritus,) dann allen Arten von Liqueuren und Brantweinen u. s. w. machen wir auf die heutige Annonce der alten, bestrenommirten und prämiirten Firma Georg Schenker & Sohn aufmerksam.

(Bade-Anstalt Mühlgasse 4.) Bade-Ordnung für Sonntag: Wannenbäder und Curen und Dampfbad für Herren von 6 Uhr Früh bis 1 Uhr Mittags. — Bade-Ordnung für Montag: Wannenbäder und Curen von 6 Uhr Früh bis 8 Uhr Abends. Bassinbad für Schulmädchen à 20 Heller.

Neueste Nachrichten.

Budapest, 18. December. Ueber den Inhalt des von der Regierung der Legislative demnachst zu unterbreitenden Gesetzentwurfes betreffend die Regulirung der Beamten-Gehälter schreibt die „Ullg“, daß von der VII. Gehaltsklasse aufwärts bis zur III. Gehaltsklasse die ursprünglich geplanten Gehalts-Erhöhungen reducirt worden sind. In allen jenen Gehaltsklassen, welche drei Rangstufen haben, werden die obersten Rangstufen vorerst nicht befest. In den Gehaltsklassen VII bis XI, welche das Gros der geringer dotirten Beamten umfaßt, läßt jedoch der neue Entwurf die ursprünglich geplanten Gehalts-Erhöhungen intact.

Original-Telegramme.

Budapest, 19. December. Die allgemeine Debatte über die Wehr-Vorlagen dürfte heute wegen Mangels weiterer Redner beendet werden. Die Kossuthpartei ist enttäuscht, weil Sollo den von Kossuth nach Erledigung der Wehrvorlagen einzureichenden und vom Hause anzunehmenden Beschlußantrag, den schon Barabas zurückzog, einbrachte. Kossuth wird trotzdem seinen Antrag seinerzeit einbringen.

Budapest, 19. December. Die Meldung, daß Staats-Secretär Ignaz Széll vom Amte scheidet, ist unwahr.

Fremden-Liste

Hotel Römischer Kaiser. Habiger, Fabrikant, Smoboda, Kaufmann, von Wien; Bauer, Oberförster, von Kreuzstora; Weiß, Administrators-Gattin, Sommer, Frichtländer, Beamte, von Bregoi; Heimer, Ganzer, Gergöffy, Jabab, Nisch, Rosenberger, Kaufleute, von Budapest.

Arbeit-Vermittlungs-Stelle des Hermannstädter Gewerbevereines.

Offene Stellen in Hermannstadt: Gehilfen: 1 Denscher, 1 Wagner, 1 Masfner. Lehrlinge: 1 Buchbinder, 1 Drechsler, 1 Lebzelter, 1 Denscher, 1 Masfner, 1 Tischler. Offene Stellen auswärts: Gehilfen: 1 Drechsler, 1 Wegbleiser, 1 Fassbinder, 1 Selder, 1 Spengler, 1 Schloffer. Weibliche: 1 Wirthschafterin. Stellung suchen, eventuell auch für auswärts: Gehilfen: 1 Selder, 1 Schloffer, 1 Weißbäcker, 1 Lackierer, 1 Leberer, 1 Schuhmacher. Andere männliche Kräfte: 1 Aufseher, 1 Colporteur, 1 Hausmeister, 2 Commis (Eisen- und Speccereiwaaren- und Schnittwaaren-Händler), 1 Maschinist. Weibliche: 1 Bonne, 1 Stülge, 1 Verkäuferin. Es wird ersucht, die Belegung der angemeldeten Stellen baldigst anzuzeigen.

Eine Anshilfe

wird auf 2 bis 3 Monate von der Bezirks-Kranfencassa aufgenommen. Nur schriftliche Gesuche sind im Bureau (Schmidgasse 15) abzugeben. [1183] 2-2

Zu vermieten:

Zwei elegante Wohnungen, bestehend aus je 4 und 5 Zimmern, Vorzimmer, Badezimmer und sonstigem Zugehör (Josefgasse). Ein Parterrehaus zum Alleinbewohnen, 4 Zimmer, in der Ein Parterrehaus zu jedem Geschäfte geeignet. Anfrage: Hundsrücken Nr. 19. [1197] 1-8

Wegen Uebersiedelung

sind aus freier Hand zu verkaufen: der Garten sammt Wohngebäude, geschlossener Veranda u. s. w. in der Schneidmühlgasse 23, respective Turnschulgasse 17, sowie das Haus in der Rosmaringasse 19. Näheres zu erfragen bei Dr. Bordan, Advocat, Reisporgasse 7. [1175] 2-3

Fett, allerbilligst,

garantirt rein und haltbar, zu haben in [1194] 2-3 E. Rumler's Salami-Fabrik, Schwimmschulgasse 4.

Mehrere Hundert Stück

Holzkestchen (Postkestchen) 20-25 Heller per Stück, sowie grössere Holzkestchen sind billigst zu haben in J. C. Molnar's Apotheke, Hermannstadt, Heltauergasse 59. [1199] 2-3

Verschiedene Uniformstücke,

als: Wintermantel, Waffenrock, Säbel, Degen u. s. w. in fast neuem Zustande, sind billigst zu verkaufen Saggasse Nr. 15, I. Stock. Dasselbst ist auch ein möblirtes Zimmer mit separirtem Eingange für 1 oder 2 solide junge Herren zu vermieten. [1171] 2-2

Die Vermittlung erfolgt kostenlos. Anfragen werden bereitwillig beantwortet und Auskünfte ertheilt. Adresse: Arbeit-Vermittlungs-Stelle des Gewerbevereines, Armbrucker gasse Nr. 1, Etage I. — Amtshunden täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, von 3-5 Uhr Nachmittags.

(Eingesendet.) Wechselstuben-Actien-Gesellschaft MERCUR

Budapest, V. Badgasse 3. kauft und verkauft als Specialität Provinz-Bank- und Sparcasse-Actien, nicht cotirte Effecten und gewährt auf diese Werthe, wie auch auf alle Werthpapiere und Lose besonders coulante Darlehen. Auskunft in Bank- und Börsen-Angelegenheiten prompt und gratis. Bankabtheilung. Losabtheilung. Wechselstube. Hauptcollecteur der kön. ung. vrid. Classenlotterie. Lose auf billige Ratenzahlungen, chancevolle Losgesellschaften. Losversicherung: billigster Prämientarif auf Wunsch franco. Kurze Brief-Adresse: MERCUR, Budapest, BADGASSE. Actiencapital Kronen 1.000.000. [1090] 5-12

FRANZ JOSEF Bitterwasser

ist das beste natürliche Abführmittel. Erhältlich überall. [1189] 26-26

Für Weintrinker, welche die Mischung des Rebensaftes mit einem Sauerbrunnen lieben, ist vor Allem MATTONI'S GIESSHÜBLER. Reinster alkalischer SAUERBRUNNEN. zu empfehlen. Derselbe neutralisirt die Säure des Weines und gibt demselben einen Kusserst angenehmen, prickelnden Beigeschmack, ohne dessen Farbe schwärzlich zu machen.

Stadt-Theater in Hermannstadt.

Direction: Leo Bauer. Sonntag den 20. December 1903: Nachmittags-Vorstellung bei bedeutend ermäßigten Preisen: Der Strom. Schauspiel in drei Acten von Max Halbe. Anfang 3 Uhr Nachmittags. Abends: II. Abonnement. Vorstellung Nr. 6. Giroflé-Giroflá. Operette in drei Acten von Charles Lecocq. Cassa-Eröffnung 6 Uhr. — Anfang 7 Uhr. Montag den 21. December 1903: II. Abonnement. Vorstellung Nr. 7. Liebes-Manöver. Lustspiel in 3 Acten von Karl Kraak und Freiherren v. Schlicht. Cassa-Eröffnung 6 Uhr. — Anfang 7 Uhr.

Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours

Table with 2 columns of financial data, including Gold-Rente, Kronen-Rente, and various bonds and exchange rates.

Hermannstädter Münzen-Platzours

Table with 4 columns: Münze, Kauf, Verkauf, and other details for various coins.

Wechselstube der Bodencreditanstalt in Hermannstadt.

Ausführung aller Bank- und Wechselgeschäfte zu coulanten Bedingungen. Anstünfte kostenfrei. [1] 51

Ueber die Feiertage

ein Liter guter Tischwein nur 28 Kreuzer. Alter Wein 1900-er 38 fr., Wurmlöcher Riesling 50, Wein-Riesling 70. Auch sind 150 Hektoliter alter Wein, 5-6 Grad, fastweise billig zu verkaufen im Weinhaus Josef Platz, Ecke der Kempel- und Rosmaringasse. [1195] 2-3

M.-3. 1888/1903.

[1203] 1-2

Ausmachung.

Zum Sinne des §. 22 der Instruction zur Durchführung des Wehrgesetzes wird hiemit zur allgemeinen Kenntniss gebracht:

1. daß die im Jahre 1883 geborenen, nach Nagyszeben zuständigen Jünglinge, welche mit 1. Januar 1904 stellungspflichtig werden und der I. Altersklasse der Stellungspflichtigen angehören, sowie die in den Jahren 1882 und 1881 geborenen, in der II. und III. Altersklasse stehenden hiesigen Jünglinge, welche ihrer Stellungspflicht nicht vollständig entsprochen haben, verpflichtet sind, falls es nicht schon bisher geschehen ist, sich ohne weitere Aufforderung bis Ende dieses Monats unter Mitbringung des Heimats-Documentes (Arbeitsbuch etc.) beauftragte Verzeichnisse in den Vormittagsstunden hieramts im Bureau des Herrn Vicenotárs E. Jekelius (Fleischergasse 4) zu melden oder durch ihre Angehörigen melden zu lassen, widrigenfalls dieselben mit Geld bis 200 Kronen oder Arrest bis zu 20 Tagen bestraft werden müssen;

2. daß die documentirten Gesuche wegen Zuerkennung der in den §§. 31-34 des Wehrgesetzes bezeichneten Befreiungen in der Erfüllung der Wehrpflicht in den Monaten Januar und Februar 1904 beim gefertigten Magistrat, spätestens aber am Tage der Hauptstellung bei der Stellungs-Commission einzubringen sind;

3. daß die Ansuchen um die Bewilligung zur Stellung außerhalb des hiesigen Stellungsbezirkes bis Ende December d. J. umso gewisser hierher vorzulegen sind, da später einlangende Gesuche im Sinne der bestehenden Vorschriften zurückgewiesen und die betreffenden Stellungspflichtigen zum Erscheinen auf hiesigem Amentplatze verpflichtet werden müssen;

4. daß die Anmeldung der fremden, d. h. der nicht nach Nagyszeben zuständigen, in den Jahren 1883, 1882 und 1881 geborenen, hier wohnhaften stellungspflichtigen Jünglinge ebenfalls in der Zeit bis 31. December d. J. in den Vormittagsstunden bei Gewärtigung der oben angeführten Strafen gleichfalls im oben genannten Bureau unter Mitbringung des Heimats-Documentes (Arbeitsbuch etc.) zu erfolgen hat.

Schließlich wird bemerkt, daß die Unkenntniss der aus dem Wehrgesetz entspringenden Verpflichtungen oder die Unkenntniss dieser Ausmachungen in keinem Falle als Entschuldigungsgrund geltend gemacht werden kann.

Nagyszeben, am 16. December 1903.

Der Magistrat.

Sz. 729/1903.

[1202] 1-1

végreh.

Árverési hirdetmény.

Alulírott bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t.-cz. 102. §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a nagyszebeni kir. járásbíróóság 1903. évi V. 1417. és 1416. számú végzése következtében Friedmann Arnold ügyvéd által képviselt nagygyári takarékos- és előlegezési egyület javára Pescariu Juon és neje és Milea Andrei és Milea Niculae ellen 400 Kor. és 80 Kor. s jár. erejéig 1903. évi november hó 30-án fogatosított kielégítési végrehajtás útján lefoglalt és 1480 Koronára becsült következő ingóságok, és pedig: Pescariu Juon és neje: 1 cséplőgép, 1 rosta, 2 malacz, 25 hekto tengeri, 1 török-buzakás és többféle házbutor; Milea Andrei és Niculae: 2 borju, 2 ökr, 2 ló, 1 tehén, 1 szekér és 50 hekto tengeri nyilvános árverésen eladotnak.

Mely árverésnek a nagyszebeni kir. járásbíróóság 1903. évi V. 1417. és 1416. sz. végzése folytán 480 Kor. tökélettel, ennek 1903. évi márczius hó 27. napjától járó 6% kamatai és eddig összesen 111 Kor. 20 fillérben bíróság már megállapított költségek erejéig Nagyszeben alperesek lakásain leendő eszközésére 1903. évi december hó 31-ik napjának délelőtti 9 órája határidőül kitűztetik és ahhoz a venni szándékozók ezennel oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. LX. t.-cz. 107. és 108. §-ai értelmében készpénzfizetés mellett a legtöbbit igérőnek, szükség esetén becsáron alul is, el fognak adatni.

A menyiben az elárverezendő ingóságokat mások is le- és felülfoglaltatták s azokra kielégítési jogot nyertek volna, ezen árverés az 1881. LX. t.-cz. 102. §-a értelmében ezek javára is elrendelhetik.

Nagyszeben, 1903. évi december hó 17. napján.

Reichenberger Károly, kir. bír. végrehajtó.

Zur Beachtung

für die p. t. Damenwelt!

Billige Weihnachts-Geschenke!

Um meine grossen Waaren-Vorräthe zu verringern, verkaufe ich zu

sehr herabgesetzten Preisen

und erlaube mir, die p. t. Damenwelt aufmerksam zu machen, von dieser

seltenen, günstigen Gelegenheit

Gebrauch zu machen.

Auch suche einen Käufer für mein Mode- und Manufacturwaaren-Geschäft, welcher über 6000 bis 8000 Gulden zu verfügen hat.

Hochachtungsvoll

C. Nedelkovits, Hermannstadt, Grosser Ring 2.

[1138] 3-3

Nur solide Waare. — Billigste Preise!

Hugo Lüdecke,

Juwelier,

Grosser Ring Nr. 12,

bestehend seit dem Jahre 1850, empfiehlt sein großes Lager von

Juwelen,

Gold- und Silber-Waaren

für

bleibende und werthvolle Weihnachts-Geschenke.

Grösste Auswahl von Schmuck-Gegenständen

in Brillanten, Diamanten, 14-karat. Gold, Granat und billigstem Silber-Mode-Schmuck.

Echt 13-löthige silberne Essbestecke, Löffel, sonstige Tafelgeräthe, Stücke, Cigaretten-Dosen etc.

Fabrikslager in China- und Alpacca-Silberwaaren aller Art, jedoch ausschließlich bekannt bester Firmen, wie: Christoffe, Berndorf u. a.

Zu tief herabgesetzten Preisen! werden weniger moderne Waaren verkauft.

Schnellste Expedition von Postaufträgen!

ALBOFERIN

Nähr- und Kräftigungsmittel.

Blutbildend. Nervenstärkend. Appetitanregend.

Klinisch erprobt; bei Blutarmuth, Reconvalescenten, schwächlichen Kindern von hervorragenden Aerzten empfohlen. Zu haben in allen Apotheken und Droguerien, als Pulver 100 Gr. N. 5.—, Tabletten 100 St. K. 1.50 und Chocolate-Tabletten 100 St. K. 1.80. (1108 8-50) Bestere speciell für Kinder. — Man frage seinen Arzt.

Siebenbürger Gebirgsweine

von Jos. B. Teutsch, Schässburg.

reiche Auswahl edelster

Dessert-, Tafel-

und Tischweine

garantirt naturrein

Johann Billes,

Hermannstadt.

Präsentkörbe zu Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken.

Postsendungen werden prompt besorgt.

Behördlich bewilligter

Ausverkauf!

Infolge Auflösung des Geschäftes der Witwe J. Morawetz bietet sich dem geehrten Publicum die seltene Gelegenheit, für die

Weihnachts- und Neujahrs-Saison billig einzukaufen,

da sämtliche am Lager befindlichen

Gold-, Silber- u. Juwelen-Waaren zum Kostenpreis veräußert werden.

Königsvoell

J. Morawetz,

Hermannstadt, Heltauergasse 14.

Reparaturen und Grabirungen werden nach wie vor angenommen.

Es würde zu weit führen, die zahlreichen, mannigfaltigen, in Wien persönlich gewählten Luxus- und Gebrauchs-Artikel meines Lagers, welche zu Weihnachts-Geschenken besonders geeignet sind, alle hier aufzuzählen. Daher erlaube ich mir, nur die höfliche Anzeige zu machen, daß meine

Weihnachts-Ausstellung

fertiggestellt ist und lade zum Besuche und Einkaufe ergebenst ein.

Dieselbe zeichnet sich in diesem Jahre durch besondere Reichhaltigkeit aus und enthält:

Galanteriewaaren und Gebrauchs-Gegenstände,

ferner

Kinderspielwaaren aller Art.

J. F. Schneider's Nachfolger

Johann Weindel,

Grosser Ring Nr. 15 und 16.

Weihnachts-Ausstellung!



Nr. 190 C.

Silber-Cylinder-

Remontoir-Uhr,

50 Millim. Durchmesser,

gravirt, solides gutes Werk

fl. 5.—, Doppelmantel fl. 6.—.

JULIUS ERÖS

Hermannstadt,

Heltauergasse Nr. 3.

Siebenbürgens grösstes

Uhren-, Juwelen-, Gold-

und

Silberwaaren-Lager

empfehl billig und preiswerth alle

Erzeugnisse der

Uhrmacherei, Goldschmiederei und Optikerwaaren.



Nur gute, solide Waare.

Billige Preise, gewissenhafte Garantie.

Siezu eine Beilage.

Gegen hohe Provision engagirt

vertrauenswürdige Personen jeden Standes ein **Budapester Bankhaus** behufs **Verkaufs von Losen** laut G.-A. XXXI v. J. 1883 gegen Ratenzahlungen. Bei nur einigem Fleisse sind **monatlich** ohne Capital und Risiko **300—500 Kronen** zu verdienen. — Offerte sind an die Administration des „Glücksboten“, Postfach 180, **Budapest**, zu richten.
(1177) 6—20

Bienen-Sonig,

garantirt **Prima-Delicatez-Sonig**, 5 Kilogr. Postcollo in netter Blechdose (4 1/2 Rgr. netto) franco **6 Kronen 50 Heller**, auch gegen Nachnahme. Bei Abnahme größeren Quantums bedeutend billiger.

Landes-Bienenzüchter-Verein,

Budapest, VII., Damjanich-utca 34.
(1180) 4—10

Liebhaber einer guten Tasse Thee, verlangt überall den feinsten und besten Thee der Welt

INDRA TEA

Melange aus den feinsten Thees Chinas, Indiens und Ceylons. (822) 28—30

Echt nur in Original-Packeten.

Depôts durch Placate ersichtlich.

Depôt bei **F. Binder, Hermannstadt.**

Möbelhandlung.

Hiermit bringe ich einem p. t. Publicum höflich zur Kenntniß, daß ich

Kälbergasse Nr. 2
(im Hause der Rumler'schen Apotheke)

Niederlage

neuen, sowie gebrauchten, aber **tadellos erhaltenen Möbeln**

errichtet habe. Gebrauchte Möbel kaufe ich zu guten Preisen.

Alle Bauarbeiten, sowie Reparaturen werden in meiner **Werkstätte Kälbergasse Nr. 6** prompt und **billigst** ausgeführt. (1087) 1

Indem ich mich in Bedarfsfällen ergebenst empfehle, zeichne

Martin Lang,

Tischler-Meister,
Hermannstadt, Kälbergasse Nr. 6.

Schweissfüsse werden vollständig geheilt

bei dem Gebrauche des

Universal-Schweisspulvers

aus der

Bären-Apotheke des Guido Fabritius

in Hermannstadt.

(958) 30—50

Gebrauchen Sie nur obiges Erzeugniß!

Local-Veränderung.

Dem geehrten p. t. Publicum machen wir hiermit die höfliche Anzeige, daß wir das Locale unserer

Leichenbestattungs-Unternehmung

aus der **Pempfinger-gasse Nr. 10** mit 15. November in das **eigene Haus**

Schmiedgasse Nr. 11

verlegt haben. Das Geschäfts-Local am Kleinen Ring Nr. 4 bleibt auch weiterhin bestehen. Indem wir uns auch für die Folge bestens empfehlen, zeichnen

hochachtungsvoll

Kalman Paly & Sohn Anton,
Hermannstadt.

Kleiner Ring: Telephon Nr. 106 — Schmiedgasse: Telephon Nr. 107.

Den durchschlagendsten Erfolg

erzielen bei jedem Wettbewerb die **vielfach prämierten** Fabrikate der Clavier-Fabrik **F. Robert Reinhold**. Jeder Clavier-Virtuose wird bei **Reinhold'schen** Fabrikaten seine Anforderungen betreffs Modulations-Fähigkeit und Poesie des Tones, präciser Spielart der Mechanik und Kraft des Anschlages vollkommen befriedigt finden; die in allen Lagen der Instrumente mit seltener **Kunstfertigkeit** ausgeglichene Tonstärke verdient eine ganz besondere Anerkennung.

F. Robert Reinhold, Mitglied des Schul-Ausschusses der **Wiener Claviermacher-Genossenschaft**, hält jede Erfindung, welche nicht thatsächlich eine „Verbesserung“ bedeutet, von seinen Erzeugnissen fern, infolge dessen auch der Laie nicht in Gefahr geräth, durch scheinbare Vortheile irre geführt zu werden.

Zu den preiswerthesten Fabrikaten gehören heute **unstreitig** die **Reinhold-Pianos** (stets ohne Stimmstockkapsel) und ausschliesslich vertreten in

F. A. Kauffmann's Clavier-Salon,

Hermannstadt, Reisporgasse 11.

F. A. Kauffmann's Clavier-Salon bietet den verehrten Interessenten stets auch zum Ankaufe eines guten Schul- oder Orgel-Harmoniums Gelegenheit und ist mit der Niederlage auch eine **fachliche Werkstätte** verbunden, in welcher Reparaturen jeder Art, **solid** und **billigst** ausgeführt werden. (222) 39—40

Verkaufs-Bedingungen: nach Vereinbarung. — Garantie: selbstverständlich.

Sirolin

Wird von den hervorragendsten Professoren und Aerzten als bewährtes Mittel bei:

Lungenkrankheiten, Katarrhen der Athmungsorgane, wie: Chronische

Bronchitis, Keuchhusten und namentlich auch in der **Reconvalescenz nach Influenza** empfohlen. Hebt den Appetit und das Körpergewicht, beseitigt Husten und Auswurf, bringt den Nachtschweiß zum Verschwinden. — Wird wegen seines angenehmen Geruchs und Geschmacks auch von den Kindern gerne genommen. — In den Apotheken zum Preise von **K 4.—** per Flasche erhältlich. — Man achte darauf, dass jede Flasche mit untenstehender Firma versehen ist:

F. Hoffmann-La Roche & Cie., chemische Fabrik, Basel (Schweiz) und Grenzach (Baden). (1042) 7—85

Zu tief herabgesetzten Preisen

empfehle ich für

Weihnachts-Geschenke in reicher Auswahl

Tricot-Wäsche für Herren, Damen und Kinder. **Handschuhe** für Herren und Damen in jeder Ausführung.

Grosse Umhängetücher von Kr. 2.80 aufwärts.

Kleider- u. Wäsche-Barchent, Kinder-Kleidchen, Verschiedene Damen-Blousen u. Unterröde.

Fertige Damen-Kleider.

Baumwoll- und Leinen-Taschentücher von Kr. 1.20 aufwärts.

Damen- und Herren-Wäsche eigener Erzeugung.

Damen- und Kinder-Schürzen in jeder Art. **Speise- und Kaffee-Garnituren** von Kronen 2.70 bis Kronen 70.—

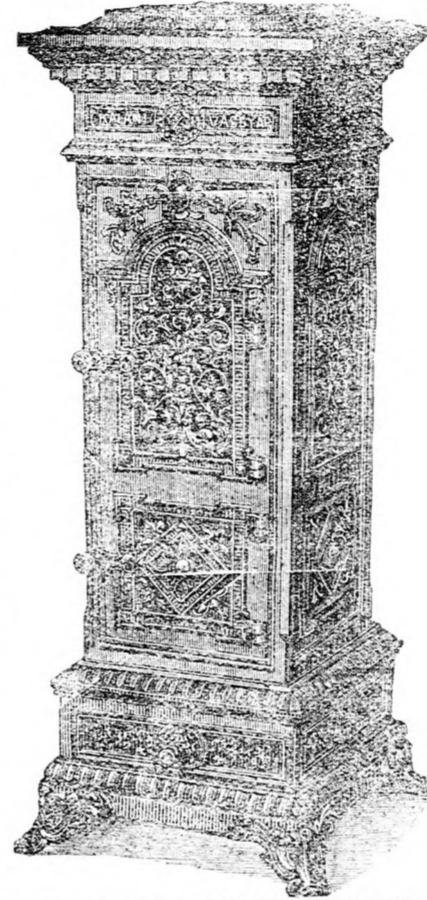
Frottir-, Damast- und vorgedruckte Handtücher, Bettgarnituren, Steppdecken, Leinwände, Chiffons, Vorhänge, Teppiche, Socken und Strümpfe, Shawls, Regenschirme, Cravatten, Mieder und Gürtel.

Achtungsvoll

(1141) 3—3

A. Schlesinger, Hermannstadt, Reisporgasse Nr. 7.

Paul Nendwich in Hermannstadt.



Oefen und Sparherde

in

einfachster u. reichster Ausführung.

Lieferung ab Lager

Hermannstadt und Karlsburg

oder ab Werk

franco jeder Bahnstation.

Preislisten auf Verlangen!

(988) 10—10

Paul Nendwich's Depôt in Karlsburg.

Obst- und Trauben-PRESSEN

mit continuirlich wirkendem Doppeldruckwerk und Druckkraftregulirung „Herkules“, für Handbetrieb garantirt höchste Leistungsfähigkeit.

Hydraulische Pressen für besonders hohen Druck und grosse Leistungen.

Obst- und Trauben-Mühlen,

Abbeer-Maschinen,

compl. **Mosterei-Anlagen**, stabil und fahrbar,

Frucht-Saft-Pressen, Beerenmühlen,

Dörr-Apparate für Obst und Gemüse, **Obst-Schäl- und Schneid-Maschinen,**

neueste selbstthätige Patent- tragbare und fahrbare

Weingarten-, Baum- und Hederich-Spritzen „**SYPHONIA**“, Weinberg-Pflüge.

Die besten Säemaschinen

„**AGRICOLA**“ (Schubrad-System) für alle Samen und verschiedene Saatmengen, ohne Auswechslung von Rädern für Berg und Ebene. Leichtester Gang, grösste Dauerhaftigkeit, billigster Preis.

Mähmaschinen, Heurechen, Heuwender, Heu- und Stroh-Pressen für Handbetrieb, **Maisreber, Dreschmaschinen, Göpel, Putzmühlen, Trieure, Pflüge, Walzen, Eggen, Futterbereitungs-Maschinen etc.**

fabriren und liefern unter Garantie als Specialität in neuester Construction

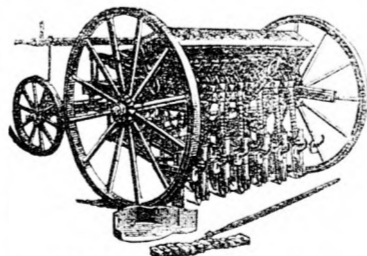
PH. MAYFARTH & Co.,

Fabriken landwirthschaftlicher Maschinen, Eisengiessereien und Pflugbauanstalt,

WIEN, H/1, Taborstrasse Nr. 71. (462) 12—12

Preisgekrönt mit über 500 goldenen und silbernen Medaillen etc.

Ausführliche illustrierte Kataloge gratis und franco. — Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.



Ca
à 15, 17
à 2 Kronen
ober
Kar
PHIL
Gew
empfehle
f. t. Probir
Preisen. Für
Spa
läßt sich
faßt ab
L. I
Neu
Leiter
für Haus
Waaren
webt, ga
billig im
Gü
leute, Sch
zu jedm
nach alle
sich auch
Stiele bibe
Kanten ger
während der
und andern
Die St
es gibt kein
aufgehoben
Gärten, Säun
verwendbare
it das carbo
Die G
schilbert, we
farte angibt
Erste Er
Richte
ist ein a
als 34
Gicht
angewend
Warnu
nehme in
der Schu
an
8. G
Du
zum Breite
Infer-War
Original-
und Abkell
Contor und

Canarien-Vögel

à 15, 17, 20, 24 Kronen und höher, Weibchen à 2 Kronen bei gesundem Eintreffen gegen Nachnahme oder vorherige Einfindung des Betrages.

Karl Krause in Olbersdorf
b. Zittau i. Sa. [1169] 3-3

PHILIPP POSCHINGER,

Gewehr-Fabrik zu Ferlach (Kärnten),



ausgezeichnet mit vielen Preismedaillen und dem goldenen Verdienstkreuz mit der Krone,

empfehlen seine vorzüglich erzeugten, gut eingeschossenen, auf den t. l. Probirankalen amtlich erprobten Gewehre zu mäßigen Preisen. Für solide Arbeit und gutes Schießen wird garantiert. Preisconrate gratis. [1058] 3-8

Sparsame Hausfrau

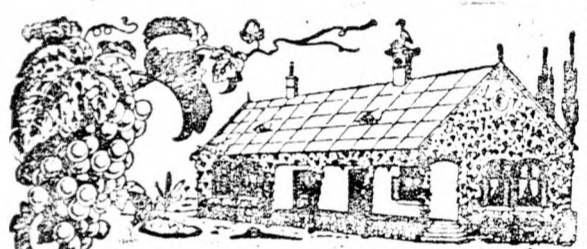
läßt sich von mehreren Seiten Muster senden, kauft aber doch nur bei der bekannten Firma

L. Neumann, Weberei,
Neustadt a. d. Mettau, Böhmen,
Leinen- und Baumwoll-Waaren-Bedarf

für Haus, Heirats-Ausstattung etc. ein, weil diese Waaren aus bestem Material, tadellos gewebt, garantiert echtfarbig und concurrenzlos billig sind. [711] 20-20

Günstiger Einkauf für kleine Geschäftslente, Schneiderinnen.

Muster auf Verlangen franco.



Pflanzen wie Weinlauben

zu jedem Haus und in unseren Hausgärten in Erde und Sand.

Dieser eignet sich jedoch nicht jede Traubengattung (wenn sie auch alle Schlingpflanzen sind), weil ein großer Theil — selbst wenn er sich auch entwickelt — keine Früchte trägt; aus diesem Grunde konnten diese bisher kein Resultat erzielen. Wenn hingegen zur Bildung von Früchten geeignete Sorten gepflanzt werden, so verdienen sie das Land während der ganzen Reifezeit reichlich mit den vorzüglichsten Mostfäulern und anderen süßen Traubengattungen.

Die Weintraube gedeiht in unserem Vaterlande überall, und es gibt kein Land, an dessen Mauern sie bei der geringsten Höhe nicht aufsteigen werden könnte; außerdem ist sie auch für andere Gebäude, Gärten, Räume etc. der prächtigste Schmuck, ohne den für andere Zwecke verwendbaren Räumen auch nur den geringsten Theil zu entziehen. Sie ist das dankbarste Obst, da sie jedes Jahr Früchte trägt.

Die Gattungen werden in einem illustrierten Preisconrate geschildert, welcher Jedermann, der seine Adresse mittelfst Correspondenzkarte angibt, gratis und franco zugesandt wird.

Erste Ermelliker Rebenschule, Nagy-Kágya, I. P. Székelyhid. [1082] 4-20

Richters Liniment Capsici comp.

Anker-Bain-Capseller

ist ein alterbewährtes Hausmittel, welches seit mehr als 34 Jahren als zuverlässige Einreibung bei

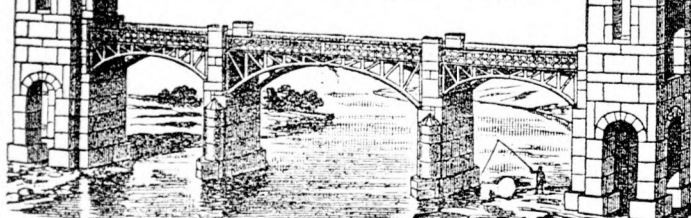
Gicht, Rheumatismus und Entzündungen angewendet wird.

Warnung. Rinderwertigen Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorsichtig und nehme nur Original-Flaschen in Schachteln mit der Schutzmarke Anker und dem Namen Richter an. — Zum Preise von 80 H., K. 1.40 und K. 2. — vorräthig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei **Josef von Török**, Apotheker in **Budapest**.

R. Ad. Richter & Cie., I. u. I. Hof. [1890] 13-40

Richters Anker-Steinbankkasten und Anker-Brückenkasten

sind noch immer der Kinder liebste Spiel.



Richters Anker-Steinbankkasten und Anker-Brückenkasten sind in allen feineren Spielwarengeschäften zum Preise von K. — 75, 1.50, 3. — und höher vorräthig. Beim Einkaufe nehme man nur Kasten mit der berühmten Anker-Marke an, denn alle anderen Steinbankkasten sind lediglich Nachahmungen des Richterschen Original-Fabrikats. Wer Musik liebt, der verlange auch die Preisliste über die berühmten Imperator- und Rebellion-Musikwerke. [1078] 6-7

F. Ad. Richter & Cie., Kgl. Hof- und Sammelhof, Contor und Niederlage: I., Operngasse 16, Wien, Fabrik: XIII., (Giebing), Rudolstadt, Nürnberg, Olten, Rotterdam, Petersburg, New-York.

Heim's MEIDINGER-ÖFEN

Vom Erfinder PROF. DR. MEIDINGER AUSSCHL. AUT. FABRIK. K. u. K. HOF LIEFERANT. **H. HEIM** Hestia-Öfen.

HEIM'S Dauerbrand-Regulir-Ventilations-Öfen. UBER 65.000 IN VERWENDUNG.

Vor MEIDINGER-ÖFEN unter Hinweis auf nebenstehende Nachahmungen wird gewarnt H. HEIM Schutzmarke.

Dauerbrand - Kamine und CENTRALHEIZUNGEN ALLER SYSTEME.

FÜR JEDEN BRENNSTOFF mit RAUCHFREIER FEUERUNG. EIN KAMIN KANN MEHREERE RÄUME UNABHÄNGIG BEHEIZEN. **GEWÄCHSHAUS-HEIZUNGEN** Ventilations-Anlagen.

TROCKEN-ANLAGEN JEDER ART. Besondere Referenzen in Prospekt u. Kostenanschläge gratis u. franco

BUDAPEST, THONETHOF

ECHT ZU BEZIEHEN NUR AUS DER FABRIK ODER DEN FILIALEN: WIEN, OBER-DÖBLING, WIEN, I. KOHLMARKT 7, PRAG, I. HYBERBERG 7. [688] 19

Nebenverdienst!!

auch reelle Existenz. Schriftl. Arbeiten, weibliche Handarbeiten, Reisende, Agenten, Hausirer. Für jede Person etwas Passendes. Rath und That in jeder Lebenslage. „Existenz-Centrale“, Bodenbach. [1190] 1-1

Claviere, Pianinos, Harmonium und Cymbal

zu Fabriks-Preisen sind auch auf Ratenzahlungen zu haben.

Instrumente werden in Miete gegeben.

Stimmung und Reparatur sowohl hier, als auch in der Provinz nimmt an und führt pünktlich aus

J. Triska, größtes Clavier-Lager Siebenbürgens, Klausenburg, Sétatér-utca (eigenes Haus). [1201] 1-2

Das schönste Weihnachts- und Neujahrs-Geschenk

ist der **HAUPTTREFFER**

VON **10.000 KRONEN** den Sie bei Ankauf eines

ADVOCATURS-CANDIDATEN

LOSES gewinnen können.

1273 TREFFER 20.000 K. WERTH gelangen zur Verlosung. [1159] 2-4

LOSE überall zu haben. Lotterie-Bureau, VIII., Nagyfuvarosutca 26.

Ziehung 31. December 1903.

1000 Kronen

zähle ich Dem, der bei Gebrauch von Bartilla's Zahnwasser, à Flasche 70 H., niemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht. (Verpackung 20 H. extra.) Ed. Bartilla-Winkler, Wien, 19, Sommergasse 1. — Nach Orten, wo es nicht zu haben ist, sende ich 7 Flaschen für 5 K. 20 H. franco. In Hermannstadt in den Apotheken: am Grossen Ring 10; Heltauergasse 59; Kleiner Ring 27; Saggasse; Burgergasse 2. — In Kronstadt: Victor Roth's Apotheke, Waisenhausgasse 1. — In Klausenburg: Dr. Czetz, Kilmönster-utca. — In Bistritz: Herberth's Apotheke. — In Mühlbach: Lederhölger's Apotheke. — In Schässburg: Lingner's Apotheke. [2] 26

Man verlange überall ausdrücklich Bartilla's Zahnwasser. Fälschungs-Anzeigen werden gut belohnt.

Anerkannt vorzügliche Photographische Apparate.

Weihnachtsbesent von Ledner's photogr. Mittheilungen und Preisverzeichnis gratis. Kodak-Apparate und alle Bedarfs-Artikel für Amateure. Projections-Apparate und Diapositive in grosser Auswahl.

R. Lechner (Wilh. Müller) f. u. I. Hof-Wann- factor für Photographie. Fabrik photographischer Apparate. — Copirankalt für Amateure. Wien, Graben 31. [1161] 4-4

Oh jaj! Bei Husten, Heiserkeit u. Verschleimung wirken rasch und sicher **Egger's Brust-Pastillen**, schmecken vorzüglich und beeinträchtigen den Appetit nicht. Per Carton 1 Krone und 2 Kronen. **Probecarton 50 Heller.** Haupt- und Versand-Depôt: **„REICHSPALATIN“-APOTHEKE,** Budapest, VI., Váci-körút 17.

In Hermannstadt zu haben in den Apotheken: August Teutsch, Guido Fabritius, J. C. Molnar, Karl Jikeli, Karl Müller, E. Rumlmer; — in Mühlbach in den Apotheken: Ludwig Binder, Wilhelm Lederhölger. [983] 10-26

Eljen! Egger's Brust-Pastillen haben mich rasch befreit!

Cognac
CZUBA-DUROZIER & Cie.
DISTILLERIE FRANÇAISE, PROMONTOR.
Überall zu haben.

Generalvertretung: RUDA & BLOCHMANN Budapest-Wien [1158] 2-16

Oesterr. und Deutsche Lack-Fabriken
W. Megerle, k. u. k. Hoflieferant,
Floridsdorf bei Wien und Friedberg bei Frankfurt a. M., empfehlen ihre **Lack-Specialitäten** für alle Industrie-Zwecke.

Brunolin „bekannteste Marke“,
Megerlin „garantirt wasserfeste Mattirung“ (in den ersten Möbel-Fabriken des In- und Auslandes in Verwendung),
Rivalin „eleganter, wetterfester Email-Anstrich in allen modernen Farben, sowie sämtliche

Spiritus- u. Fettlacke, Fussbodenlacke u. Parquettwachsen.
Zu haben in allen feinen Specerei- und Farben-Handlungen, wo nicht, wende man sich direct an obige Firma. [1024] 21-21

Mein Wahlspruch:
Gesundheit dem Kranken, Stärke dem Schwachen!

Nicolaus Jurisics befreite uns vom türkischen Joche und Peter Jurisics, Apotheker in Pakracz, befreit uns von unserem grössten Feinde, der Krankheit, durch seine ausgezeichnet wirkenden Mittel.

Die Jurisics'schen **Pakraczer Tropfen** sind ein solch' wunderthätiger Balsam, welcher in keinem Hause vereinigen in sich den Vorthell, GEGEN ALLE KRANKHEITEN benützt werden zu können und bewahren sich stets und überall wunderthätig. Die Jurisics'schen **Pakraczer Tropfen** sind das sicherste Mittel gegen Magenkrankheiten, Stuhlverstopfung, Magenkrämpfe, unregelmässigen Stuhlgang, Appetitlosigkeit, Goldene Ader und daher führendem Kopfwel, Sodbrennen, Aufstossen, Schwindel, Bleichsucht und Magenkatarrhe aller Arten; wird aber auch ausserlich mit glänzendem Erfolge angewendet bei Geschwülsten, Brandwunden, Gliederreissen und rheumatischen Krankheiten. — Wo gar kein Mittel nützt, Jurisics'schen **Pakraczer Tropfen** schon nach kurzem Gebrauche dort bringen die Schmerzen, sondern auch Heilung des Uebels. Unzählige Dank- und Anerkennungsschreiben aus allen Ländern der Welt beweisen das.

Die Jurisics'schen **Pakraczer Tropfen** bestellt man unmittelbar bei **PETER JURISICS, Apotheker in PAKRACZ Nr. 423**

Preis sammt Gebrauchs-Anweisung, Kiste und Porto: 12 Flaschen K 5. — 36 Flaschen K 12.40 Nach je 12 Flaschen 1 Flasche 24 „ 8.60 48 „ 16. — Pakraczer Tropfen gratis.

Gegen **Husten, Lungen-Krankheiten, Rachen-Katarrhe, Heiserkeit, Athembeschwerden, Seitenstechen, Influenza und Katarrhe aller Arten** unübertreffliches Mittel der **Jurisics'sche Slavonische Kräutersaft.**

Preis: 2 Flaschen Kronen 3.40, 4 Flaschen Kronen 5.80, 6 Flaschen Kronen 8.20. Gegen **Fieberfälle** besonders gut wirkendes Mittel **„Febri-Fugo“**, welches ausserordentlich rasch und sicher wirkt.

Preis: 2 Flaschen K 4.20, 4 Flaschen K 7. —, 6 Flaschen K 10. —

Vom Slavonischen Kräutersaft und „Febri-Fugo“ kann weniger als 2 Flaschen nicht expedirt werden. Auch bei Bestellung dieser Mittel wird eine Flasche Jurisics'scher **Pakraczer Tropfen** gratis beigegeben. [986] 9-24

Mein Wahlspruch:
Gesundheit dem Kranken, Stärke dem Schwachen!
Budapester Haupt-Niederlage:
JOSEF TÖRÖK, Apotheker, Königsgasse 12.

Peter Vidmarics erklärt die wunderthätige Wirkung der **Pakraczer Tropfen.**

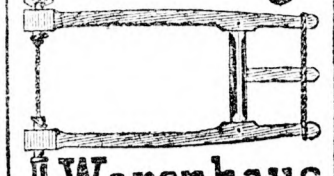
Schlesische Leinwand!

70 cm. breit, 20 m. lang, Gebirgsleinwand	fl. 2.80
75 cm. breit, 20 m. lang, Baurleinwand	fl. 3.10
75 cm. breit, 20 m. lang, Krauseleinwand	fl. 3.70
75 cm. breit, 23 m. lang, Hausleinwand	fl. 4.80
75 cm. breit, 23 m. lang, Flachleinwand	fl. 7.—
75 cm. breit, 23 m. lang, Orford	fl. 4.40
75 cm. breit, 23 m. lang, Bettzeug	fl. 4.80
145 cm. breit, 10 m. lang, Betttücher	fl. 4.20

Tischtücher, Servietten, Inlett, Bettgradl, Handtücher und Sacktücher.

Johann Stephan,
Freudenthal, Oesterr.-Schlesien.

Laubsäge

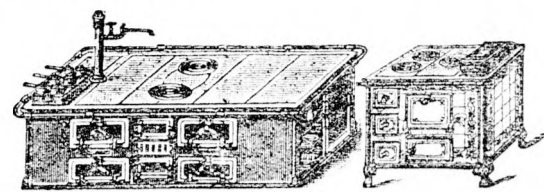


Warenhaus
Gold-Pelikan
VII. Siebensterng. 24
Wien. Preisbuch gratis. W. Pr.

(907) 11—25

Die Erstoberösterr.

Sparherdfabrik H. Koloseus, Wels.



entfernt ihre unübertroffenen Herde in Eisen, Email, Porzellan und Majolika, mit Unterabregulierung, für jeden Kamin geeignet, Patentgasherde und unmittelbare Gas- und Kohlenherde, Hotel- und Restaurations-Herde.
Kataloge kostenlos. (829) 14—52



„LUCCA“
König aller Liqueure!
Liebling der Intelligenz!
zu haben nur in Gefäßchen
ersten Ranges und in
Kaffeehäusern.

LUCCA COMPAGNIE
in Hamburg.
General-Vertretung
für Ungarn bei
Hirsch & Perl
Budapest.
V., Szabadság-ter 6.
Telephon 36—60.
En gros-Verschleiß bei
Brázay Kálmán, Budapest.
Niederlage in Hermannstadt
Berthold Frenzt,
Conditorei.
147) 7—12

HAMBURG—NEWYORK.

HAMBURG—HALIFAX

(CANADA).

Abfahrten zweimal wöchentlich. Die Abfahrten nach Halifax werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Winter-Fahrplan der Express- und Postdampfer:

25. December **PATRICIA.**

1. Januar **PRETORIA.**

4. Januar **DEUTSCHLAND.**

8. Januar **GRAF WALDERSEE.**

15. Januar **AUGUSTE VICTORIA.**

15. Januar **BELGRAVIA.**

22. Januar **BLÜCHER.**

29. Januar **PENNSYLVANIA.**

5. Februar **PATRICIA.**

12. Februar **MOLTKE.**

19. Februar **PRETORIA.**

26. Februar **GRAF WALDERSEE.**

4. März **BLÜCHER.**

[812] 16—20

Wegen Ueberfahrt-Preise, Reiseroute oder sonstiger Informationen wende man sich an unser behördlich concessionirtes Bureau, woselbst auf alle Fragen in jeder Sprache Antwort ertheilt wird.

FALK & Comp., HAMBURG, Brandsende 23 a.

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

81. Auflage. Mit 27 Abbildungen. Preis 2 fl.

Lebe es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sicheren Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 21, sowie durch jede Buchhandlung.

449 21—26

Sorgenfreies

Familienglück garantiert das illustrierte Buch über zu viel Kinderlegen. Mit mehreren Tausend Dankschreiben, discret gegen 90 h. in ung. Briefmarken oder Postanweisung von Frau Anna Kaupa in Berlin SW 232. Lindenstrasse 50.

(104*) 18—50

Unsere billigen Preise

Dauerhafte Damen-Lederschuhe für täglichen Gebrauch pr. Paar **fl. 2.50**

Sehr starke Damen-Schnürschuhe pr. Paar **fl. 2.80**

Vorzügliche Damen-Knopfschuhe pr. Paar **fl. 3.—**

Dauerhafte Damen-Lederschuhe warm gefüttert pr. Paar **fl. 2.75**

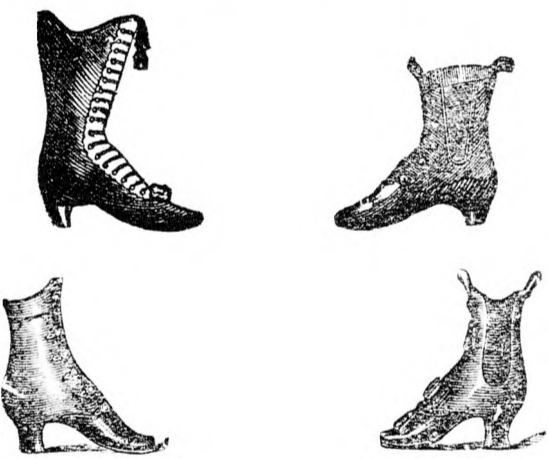
Damen-Schnürschuhe aus Boxleder dauerhaft und elegant pr. Paar **fl. 3.75**

Bequeme Filz-Knopfschuhe mit Lederbesatz Strassenschuh pr. Paar **fl. 2.—**

Damen-Filz-Halbschuhe mit Absatz pr. Paar **fl. 1.—**

Damen-Zugschuhe Tuch u. russ. Lack Wolltricotfutter feinstens ausgeführt pr. Paar **fl. 3.90**

Damen-Leder-Salonschuhe pr. Paar **fl. 1.50**



Verkaufsstelle
in
Hermannstadt
Heltauergasse
20.

erregen Aufsehen!

Dauerhafte Herren-Lederschuhe mit Besatz pr. Paar **fl. 2.80**

Vorzügliche Herren-Schnürschuhe pr. Paar **fl. 3.—**

Starke glatte Herren-Zugschuhe pr. Paar **fl. 2.80**

Elegante Herren-Schnürschuhe aus Boxleder per Paar **fl. 4.25**

Verlässlich gute warm gefüttert Tuch u. russ. Lack Zugschuhe Doppelsohle per Paar **fl. 4.75**

Färbige Mikado für Kinder, Damen und Herren pr. Paar **von 50 kr. bis fl. 1.—**

Elegante Lack-, Salon- u. Tanzschuhe pr. Paar **fl. 2.—**

Leder-, Schnür- und Knopfschuhe warm gefüttert pr. Paar **von fl. 1.10 an**

Vorzügliche Mädchen-Schnürschuhe warm gefüttert pr. Paar **von fl. 1.90 an**

„Turul“, Schuhfabriks-Actien-Gesellschaft.

Grösste Schuhfabrik der Monarchie.

[901] 8—9